



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 4 (1934)**

373 (16.8.1934) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-264131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-264131)

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3 14/15. Fernruf: 24 86, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich, und folgt monatlich 2,20 RM. bei Trägerabrechnung zusätzlich 0,50 RM., bei Postbestellung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinensort (auch durch Brief) keine Gewinne verbündet, belohnt kein Anpruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten. — Für unterbreitete Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Abbestellen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 6spaltige Millimeterzeile im Zeitungsdruck 45 Pf. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Einzug der Anzeigen-Konten: für Nordwestbaden 18 Uhr, für Rheinland-Pfalz 18 Uhr, für den Rest Deutschlands 18 Uhr. Anzeigen-Konten: Mannheim, P. 3 14/15 und P. 4 12 am Strebenmarkt. Fernruf 24 86, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Auslieferung: Mannheim, P. 3 14/15. Fernruf 24 86, 314 71, 333 61/62. Druckort Mannheim. Druckerei: Die Hakenkreuzbanner-Druckerei, Mannheim, P. 3 14/15. Fernruf 24 86, 314 71, 333 61/62. Druckort Mannheim.

Jahrgang 4 — Nr. 373

Früh-Ausgabe A

Donners-tag, 16. August 1934

## Dem deutschen Volke und seinem Kanzler

### Hindenburgs politisches Testament

Oberfalzburg, 15. August. Reichskanzler a. D. von Papen überbrachte im Auftrage des Obersten von Hindenburg dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler ein Schreiben, welches das politische Testament des verewigten Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, enthielt. Im Auftrag des Führers übergibt Herr von Papen hiermit das Dokument der Öffentlichkeit.

Der vom Reichspräsidenten verfertigte Umschlag des Schreibens trägt die Aufschrift:

Dem deutschen Volke und seinem Kanzler.

#### Mein Testament.

„Dieser Brief ist durch meinen Sohn dem Herrn Reichskanzler zu übergeben.“

Der Inhalt des Schreibens ist folgender:

„Dem deutschen Volke und seinem Kanzler!

1919 schrieb ich in meinem Vermächtnis an das deutsche Volk:

„Wir waren am Ende! Wie Siegfried unter dem hinterlistigen Speerwurf des grimmen Hagen, so stürzte unsere ermattete Front. Vergessens hatte sie versucht, aus dem verlegenden Duell der heimatischen Kraft neues Leben zu trinken. Unsere Aufgabe war es nunmehr, das Dasein der übriggebliebenen Kräfte unseres Heeres für den späteren Aufbau des Vaterlandes zu retten. Die Gegenwart war verloren, so blieb nur die Hoffnung auf die Zukunft.“

#### Heran an die Arbeit!

Ich verstehe den Gedanken an Weltflucht, der sich vieler Offiziere angesichts des Zusammenbruchs alles dessen, was ihnen lieb und teuer war, bemächtigte. Die Sehnsucht, „nichts mehr wissen zu wollen“ von einer Welt, in der die ausgewählten Leidenschaften den wahren Werten unseres Volkes bis zur Unkenntlichkeit entstellen, ist menschlich begreiflich und doch — ich muß es offen aussprechen, wie ich denke: Kameraden der einst so großen, stolzen deutschen Armee! Könntet ihr vom Verzagen sprechen? Denkt an die Männer, die uns vor mehr als hundert Jahren ein innerlich neues Vaterland schufen.

Ihre Religion war der Glaube an sich selbst und die Heiligkeit ihrer Sache.

Sie schufen das neue Vaterland, nicht es gründend auf eine uns wesensfremde Doktrin, sondern es aufbauend auf den Grundlagen freier Entwicklung des Einzelnen in dem Rahmen und in der Verpflichtung des Gesamtvolkes! Diesen selben Weg wird auch Deutschland wieder gehen, wenn es nur erst einmal wieder zu gehen vermag.

Ich habe die feste Zuversicht, daß auch diesmal wie in jenen Zeiten, der Zusammenhang mit unserer großen, reichen Vergangenheit gewahrt, und wo er vernichtet wurde, wiederhergestellt wird. Der alte deutsche Geist wird sich wieder durchsetzen, wenn auch erst nach schwersten Läuterungen in dem Glutofen von Leiden und Leidenschaften. Unsere Gegner kannten die Kraft dieses Geistes, sie bewunderten und hassten ihn in der Werkstätte des Friedens, sie haunten ihn an und fürchteten ihn auf den Schlachtfeldern des großen Krieges. Sie suchten unsere Stärke mit dem leeren Worte „Organisation“ ihren Völkern beizubringen zu machen. Den Geist, der sich diese Hilfe schuf, in ihr lebte und wirkte, den verschwiegen sie ihnen. Mit diesem Geiste und in ihm wollen wir aber aus neue mutvoll wieder aufbauen.

Deutschland, das Aufnahme- und Ausstrahlungszentrum so vieler unererschöpflicher Werte menschlicher Zivilisation und



Der Tag ist da

Kultur, wird solange nicht zu Grunde gehen, als es den Glauben behält an seine große weltgeschichtliche Sendung.

Ich habe das sichere Vertrauen, daß es der Gedankentiefe und der Gedankenstärke der Besten unseres Vaterlandes gelingen wird, neue Ideen mit den kostbaren Schätzen der früheren Zeit zu verschmelzen und aus ihnen vereint dauernde Werte zu prägen, zum Heil unseres Vaterlandes.

Das ist die felsenfeste Überzeugung, mit der ich die blutige Waisheit des Völkerkampfes verließ. Ich habe das Heldenerbe meines Vaterlandes gesehen und glaube nie und nimmermehr, daß es sein Todesdringen gewesen ist. . . .

„Gegenwärtig hat eine Sturmflut wider politischer Leidenschaften und lösender Lebensarten unsere ganze frühere staatliche Auffassung unter sich begraben, anscheinend alle heiligen Ueberlieferungen vernichtet. Aber diese Flut wird sich wieder verlaufen. Dann wird aus dem ewig bewegten Meere völkischen Lebens

jener Felsen wieder austreten, an den sich einst die Hoffnung unserer Väter geklammert hat und auf dem fast vor einem halben Jahrhundert durch unsere Kraft des Vaterlandes Zukunft vertrauensvoll begründet wurde: Das deutsche Kaiserium! Ist so erst der nationale Gedanke, das nationale Bewußtsein wieder entstanden, dann werden für uns aus dem großen Kriege, aus dem kein Volk mit berechtigterem Stolz und reinerem Gewissen zurückblicken kann als das unsere, solange es treu war, sowie auch aus dem bitteren Ernst der jetzigen Tage sichtlich wertvolle Früchte reifen. Das Blut aller derer, die im Glauben an Deutschlands Größe gefallen sind, ist dann nicht vergeblich geflossen.

In dieser Zuversicht lege ich die Feder aus der Hand und baue fest auf dich — du deutsche Jugend!“

Diese Worte schrieb ich in dunkelster Stunde und in dem vermeintlichen Bewußtsein, am Abschluß eines Lebens im Dienste des Vaterlandes zu stehen. Das Schicksal hatte anders

(Fortsetzung siehe Seite 2)

### Der deutsche Arbeiter und der 19. August

Von Heinz Schladiß

Immer wieder kommt und in diesen Augusttagen die Erinnerung an das große Völkerringen, das vor nunmehr zwanzig Jahren seinen blutigen Anfang nahm. Wir denken zurück an die einmütige Entschlossenheit des ganzen deutschen Volkes, das im August 1914 zur Verteidigung seiner Grenzen, seiner Arbeit und seiner Ehre auszog gegen eine Welt von Feinden. Wir denken an die wechselvollen Ereignisse der vier Kriegsjahre, an die heldenhaften Taten unseres tapferen Heeres, an das schmachvolle Verlassen der Heimat und an das traurige Ende.

Noch einmal steigen vor unseren Augen die finsternen Tage auf, an denen unsere Väter und Brüder aus den Schützengräben heimkehrten, geschlagen, aber unbefleht. Wir Jungen haben den Krieg selbst noch als Kinder miterlebt, haben unter seiner Geißel gelitten und sind von seinen Schrecknissen gezeichnet, ohne selbst an den Fronten gekämpft zu haben. Wir sind deshalb berufene und ehrliche Verkünder eines wahrhaften Friedenswillens, und wir reichen jedem Menschen die Hand, der für die Erhaltung des Friedens in der Welt und für die Verhinderung eines neuen Krieges eintritt.

Wir denken aber auch daran, wie viele harte Kämpfer des großen Krieges nach ihrer Rückkehr aus den Schützengräben irre wurden an ihrer Heimat, den Glauben an Recht und Gerechtigkeit verloren und den neuen Nachhabern, roten Schwärmern und Lügneren, nachliefen. Der tapferste Soldat des großen Krieges, der deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust, fühlte sich mißachtet von jenem Bürgertum, das ihn schon vor dem Kriege aus der Volksgemeinschaft ausgestoßen hatte. Internationale marxistische Verbrecher schlugen daraus Gewinn und machten aus dem ehrlichen Kampf des deutschen Arbeiters um seine Anerkennung, seine Ehre und seine Achtung einen schändlichen Lohnstreit und blutigen Klassenkampf.

Noch einmal sehen wir vor unseren Augen all den Wahnsinn der vergangenen Jahre seit Kriegsende, sehen die Selbsterleischung der Nation, sehen den grauenvollen Zusammenbruch aller Stände und Wirtschaftszweige, sehen die wachsende Lämne der Arbeitslosigkeit, sehen Hunger, Elend, Not und Korruption, sehen Parteienkampf und Parlamentarismus, sehen den deutschen Arbeiter mit roten Fahnen unter dem Geflag der Internationale durch Deutschlands Straßen ziehen, sehen Straßenkämpfe und Ueberfälle, sehen das Blut deutscher Menschen im Kampf gegeneinander fließen — und erleben noch einmal die große Wende.

Die nationalsozialistische Revolution des Jahres 1933 hat den heldenhaften, fast ein Jahrhundert währenden Kampf des deutschen Arbeiters zum Siege geführt, ihm Sinn und Inhalt gegeben. Die Schuppen fiel es von den Augen des deutschen Arbeiters, und er, der vor Wochen noch die Bewegung ablehnte, wurde nunmehr ein treuer Sohn des neugeborenen Volkes. Denn dieser Staat, das nationalsozialistische Deutschland, brachte ihm das, was er sich ersehnte: Ehre, Achtung, Anerkennung, gab ihm sein Vaterland, sein Volk zurück!

Der 1. Mai 1933 war der Anbruch einer neuen Geschichte des deutschen Arbeitertums, die am 2. Mai desselben Jahres ihren ersten historischen Tag fand. Aus hilflosen, am Rande des Abgrundes stehenden Gewerkschaften wurden neue starke Verbände

# Dem deutschen Volke und seinem Kanzler

Fortsetzung von Seite 1

über mich bestimmt. Im Frühjahr 1925 schlug es ein neues Kapitel meines Lebens auf. Noch einmal sollte ich an dem Geschick meines Volkes mitwirken.

Nur meine feste Zuversicht zu Deutschlands unverstehbaren Duellen gab mir den Mut, die erste und zweite Wahl zum Reichspräsidenten anzunehmen. Dieser seltsame Glaube verlich mir auch die innere Kraft, mein schweres Amt unbeirrt durchzuführen.

Der letzte Abschnitt meines Lebens ist zugleich der schwerste für mich gewesen. Viele haben mich in diesen wirren Zeiten nicht verstanden und nicht begriffen, daß meine einzige Sorge die war, das zerrissene und entmutigte deutsche Volk zur selbstbewußten Einigkeit zurückzuführen.

Ich begann und führte mein Amt in dem Bewußtsein, daß in der inneren und äußeren Politik eine entscheidende Vorbereitungszeit notwendig war. Von der Osterbotschaft des Jahres 1925 an, in der ich die Nation zu Gottesfurcht und sozialer Gerechtigkeit, zu innerem Frieden und zu politischer Sauberkeit aufrief, bin ich nicht müde geworden, die innere Einheit des Volkes und die Selbstbestimmung auf seine besten Eigenschaften zu fördern.

Dabei war mir bewußt, daß das Staatsgrundgesetz und die Regierungsform, welche die Nation sich in der Stunde großer

**Zeigt euch eurer Vorfahren würdig und vergeßt nie, daß, wenn ihr den Frieden und die Wohlfahrt eurer Heimat sicherstellen wollt, ihr bereit sein müßt, für diesen Frieden und die Ehre des Landes auch das Letzte herzugeben. Vergeßt nie, daß auch euer Tun einmal Tradition wird**

Alle den Männern, die den Auf- und Ausbau der Reichswehr vollzogen haben, gilt der Dank des Feldmarschalls des Weltkrieges und ihres späteren Oberbefehlshabers.

Außenpolitisch hatte das deutsche Volk einen

## Daffionsweg

zu durchwandern. Ein furchtbarer Vertrag lastete auf ihm und drohte in seiner steigenden Ausdehnung unsere Nation zum Zusammenbrechen zu bringen. Lange verstand die uns umgebende Welt nicht, daß Deutschland nicht nur um seiner selbst willen, sondern als der Fahnenträger abendländischer Kultur auch um Europas willen leben mußte.

Nur schrittweise, ohne einen übermächtigen Widerstand zu erwecken, waren daher die Bef-

Not und innerer Schwäche gegeben, nicht den wahren Bedürfnissen und Eigenschaften unseres Volkes entsprechende.

Die Stunde mußte reifen, wo diese Erkenntnis allgemeingültig wurde. Daher erschien es mir Pflicht, das Land durch das Tal äußerer Bedrängung und Entwürdigung, innerer Not und Selbsterleischung ohne Gefährdung seiner Existenz hindurchzuführen, bis diese Stunde anbrach.

Symbol und fester Haß für diesen Aufbau mußte die Hürde des Staates, die Reichswehr sein. In ihr mußten die altpreussischen Tugenden der selbstverständlichen Pflichttreue, der Einfachheit und Kameradschaft als festes Fundament des Staates ruhen.

Die deutsche Reichswehr hat nach dem Zusammenbruch die Fortsetzung der hohen Tradition der alten Armee in muster-gültiger Art gepflegt.

Immer und zu allen Zeiten muß die Wehrmacht ein Instrument der obersten Staatsführung bleiben, das unberührt von allen innenpolitischen Entwicklungen seiner hohen Aufgabe der Verteidigung des Landes gerecht zu werden trachtet.

Wenn ich nun zu meinen Kameraden dort oben, mit denen ich auf so vielen Schlachtfeldern für die Größe und Ehre der Nation gekämpft habe, zurückgeschaut sein werde, dann rufe ich der jungen Generation zu:

sein, die uns ungaben, zu lockern. Wenn manche meiner alten Kameraden die Zwangsläufigkeit dieses Weges damals nicht begriffen, so wird doch die Geschichte gerechter beurteilen, wie bitter, aber auch wie notwendig im Interesse der Aufrechterhaltung deutschen Lebens mancher von mir gezeichnete Staatsakt gewesen ist.

Im Gleichklang mit der wachsenden inneren Wiedergeburt und Erstarfung des deutschen Volkes konnte auf der Basis eigener nationaler Ehre und Würde eine fortschreitende — und so Gott will — segensreiche Mitarbeit in den ganz Europa bewegenden Fragen erstrebt bzw. erzielt werden.

**Ich danke der Vorführung, daß sie mich an meinem Lebensabend die Stunde der Wiedererstarkung hat erleben lassen. Ich danke all denen, die in selbstloser Vaterlandsliebe an dem Werke des Wiederaufstiegs Deutschlands mitgearbeitet haben**

Mein Kanzler Adolf Hitler und seine deutsche Volk über alle Standes- und Klassenunterschiede zur inneren Einheit zu bewegen haben zu dem großen Ziele, das

## Faireneß im Großen wie im Kleinen

Erklärungen des Danziger Senatspräsidenten vor dem Danziger Volkstag über die Wirtschaftsverträge mit Polen

Danzig, 16. Aug. In einer Sitzung des Danziger Volkstages gab am Mittwochnachmittag Senatspräsident Dr. Kauschnig eine Erklärung über die neuen Danzig-polnischen Wirtschaftsverträge ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhob sich das Haus einschließlich der beiden polnischen Abgeordneten zu Ehren des verstorbenen Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, des Ehrenbürgers der Stadt Danzig.

Senatspräsident Dr. Kauschnig hob hervor, daß seit diesen Jahren kein Vertragswort von gleich großer sachlicher Bedeutung zwischen Danzig und Polen abgeschlossen worden sei, wie die neuen Wirtschaftsabkommen. Wenn auch noch nicht der Gesamtkomplex der zwischen Danzig und Polen bestehenden Streitigkeiten restlos beseitigt sei, so würde doch nunmehr im Gesamten festgestellt werden, daß fast alle schwierigsten Fragen mit der Aussicht auf Dauer gelöst worden seien, so daß von einer Gestaltung normaler und darüber hinaus freundschaftlicher Beziehungen im Sinne gegenseitiger Ergänzung zwischen den beiden Vertragspartnern gesprochen werden könne.

Als wichtigstes Zeichen der durch die Abkommen bedingten grundsätzlichen engeren Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen bezeichnete Dr. Kauschnig die Aufhebung der bisherigen wirtschaftlichen Kontrollen im Verkehr von Danzig nach Polen.

Die polnische Regierung habe den besonderen

Erfordernissen der Freien Stadt ebenso bei den Abmachungen Rechnung getragen, wie das von seiten der Freien Stadt gegenüber Polen geschehen sei. Er erwarte zuversichtlich, daß auch die Durchführung der Verträge von dem gleichen Geiste loyaler Rücksichtnahme getragen sein werde, auf dem die Abkommen beruhten. Die stärkere Anpassung Danzigs an die polnische Wirtschaft bedeute politisch keineswegs den Verlust der besonderen selbständigen Bedeutung Danzigs als Wirtschaftsfaktor. Daß sich die langjährigen Beziehungen zum Deutschen Reich in wirtschaftlicher wie besonders in kultureller Hinsicht von selbst verständen, bedürfe keiner Erörterung. Im übrigen sei die klare Anerkennung des deutschen Charakters des Danziger Senates durch Polen die unerlässliche Voraussetzung für den Abschluß der Verträge gewesen, so daß in dieser Hinsicht aus dem Abkommen keinerlei Befürchtungen hergeleitet werden könnten.

Kauschnig schloß: „Fairneß im Großen wie im Kleinen, Tüchtigkeit im Einzelnen: das scheinen und die Garanten der Zukunft zu sein.“

Im Namen der nationalsozialistischen Fraktion sprach dann der Abg. Bayer die geschlossene Zustimmung der NSDAP zu den Verträgen aus.

Am Schluß der Sitzung wurde der Senator von Wnau (NSDAP), der der nationalsozialistischen Regierung bereits seit ihrem Bestehen angehört, anstelle des ausgeschiedenen Senators Hohnfeldt zum Senator für Soziales gewählt.

sammenzuführen, einen entscheidenden Schritt von historischer Tragweite getan. Ich weiß, daß vieles noch zu tun bleibt, und ich wünsche von Herzen, daß hinter dem Akt der nationalen Erhebung und des völkischen Zusammenschlusses der Akt der Versöhnung stehe, der das ganze deutsche Vaterland umfaßt.

Ich scheid von meinem deutschen Volk in der festen Hoffnung, daß das, was ich im Jahre 1919 ersehnte und was in langjähriger Reife zu dem 30. Januar 1933 führte, zu voller Erfüllung und Vollendung der geschichtlichen Sendung unseres Volkes reifen wird.

In diesem festen Glauben an die Zukunft des Vaterlandes kann ich ruhig meine Augen schließen.

Berlin, den 11. Mai 1934.  
gez.: von Hindenburg.

Noch einmal spricht der in die Ewigkeit eingegangene „Akte vom Preußenwald“ zu uns, noch einmal mahnt der Unergründliche und Große und alle, seinem Wert die Krönung durch unser aller Arbeit zu geben. Und noch einmal läßt dieser vor Gott Demütigte mit seinem politischen Testament die Wirnisse der lurdbaren Nachkriegsjahre an unserer Augen vorbeiziehen, aber auch die Größe seines Opfers für Volk und Heimat erkennen. Und nun er mit seinen Kameraden des großen Krieges vereint ist, zeigt er noch einmal den Weg, den wir als Volk und Nation gehen müssen, um vor ihm und der Geschichte bestehen zu können.

Es ist ein Vermächtnis, das uns der Tote von Zannenberg gegeben hat, wie es noch nie in der vergangenen Geschichte einem Volke vermacht wurde. Ein Vermächtnis, das uns noch einmal erschüttert fühlen läßt, was wir an ihm verloren haben. Kann es vor der Nation und dem Volke Kaustell, warum wir den unbeschreiblichen Leidensweg gehen mußten und warum das Ringen der Besten unseres Volkes so unsagbar hart sein mußte: Aus Not und Leid, aus Zwietracht und Reich, aus Blut und Terror nur konnte der erlösende Geist über uns kommen. Und der diesen neuen, uns erfüllenden Geist zur Tat reifen ließ, das war der Mann, an den das Vermächtnis Hindenburgs gerichtet ist: Adolf Hitler.

In ihm — und nur in ihm — sah der verstorbene Reichspräsident den Erneuerer der Nation, den Schmieð des von ihm ersehnten neuen Reiches. Dankbarkeit erfüllt uns beim Lesen der bereits im Mai dieses Jahres geschnittenen Zeilen. Dankbarkeit schon deshalb, weil vor aller Welt damit kundgetan ist, daß Adolf Hitler schon damals von dem ehrwürdigen Generalfeldmarschall gedankt wurde für das, was er um der Nation und des Volkes willen auf sich genommen hat. Schon dadurch ist das Vermächtnis des Toten mehr als ein politisches Testament, es ist der Ausdruck des Willens, daß nur Adolf Hitler berufen sei, der Volkstretter des Vermächtnisses zu sein.

Baron von Honningen-Huene zum deutschen Gesandten in Lissabon ernannt  
Berlin, 15. Aug. Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat den Ministerialrat im Büro des Reichspräsidenten, Dr. Baron von Honningen-Huene, zum deutschen Gesandten in Lissabon ernannt.

Table with subscription information for 'Sachsenkreuzbanner' and other publications, including names like Wilhelm Nagel, Kurt Schwann, and prices.

# Auch der Bauer muß zum Führer stehen

## Reichsbauernführer Darré in Stuttgart

Stuttgart, 15. Aug. (SB-Funk.) Der größte Saal der schwäbischen Landeshauptstadt, die 10 000 Personen fassende Stadthalle, in der die Massenfundgebung stattfand, war viel zu klein für die vielen Tausende, die Reichsminister Darré sprechen hören wollten. Die vom Reichsführer Stuttgart verbreitete Rede wurde deshalb auf fünf große Plätze der Stadt übertragen, wo sich Zehntausende von Volksgenossen eingefunden hatten. Sämtliche führenden Männer der Regierung, der PD, der Verbände und der Behörden, an ihrer Spitze Ministerpräsident Mergenthaler, waren erschienen. Zuerst trat Reichsstatthalter Murr vor das Mikrophon. Ausgehend von dem Tag der nationalen Einigung schilderte er, wie Adolf Hitler in diesen 1 1/2 Jahren das Staatssteuern geführt habe. Das deutsche Volk habe sich gefunden, habe sich geeint und sei glücklich, einen Mann als Führer zu haben, um den uns die Welt beneidet. Dieses Volk sei politisch reif und mündig geworden. Der 19. August werde dieselbe gewaltige Willensfundgebung werden wie es der 12. November des vergangenen Jahres war. Anschließend sprach Reichsminister Darré, dessen Rede oft von Beifall unterbrochen wurde.

Darré führte u. a. aus:

Wenn wir uns heute über den Sinn des 19. August befragen, dann ist es wohl gut, nicht nur der Ereignisse der letzten Zeit zu gedenken, sondern sich auch einmal grundsätzlich darüber klar zu werden, was Adolf Hitler für unser Volk bedeutet.

Als am 30. Januar 1933 der damalige Reichspräsident unseren Führer zum Reichskanzler machte, da befand sich unser Volk im Zeichen eines wilden politischen Durcheinanders, eines wirtschaftlichen Chaos. Instinktiv erkannten damals auch die uns fernstehenden Volksgenossen, daß die Berufung Adolf Hitlers so oder so einen Wendepunkt bedeuten müsse. Wollen wir diese unerhörte Wende richtig verstehen, dann müssen wir zurückgehen auf die eigentlichen Quellen der seelischen, politischen und wirtschaftlichen Not in der Zeit vor dem 30. Januar 1933. Man kann behaupten, daß die Wurzel all dieses Übels in der Idee des Liberalismus zu suchen ist, in der Idee nämlich, daß für die Entwicklung der Menschheit nicht die Bindung des einzelnen an Familie, Staat, Volk, Rasse, Blut, sondern die möglichst ungehemmte Entfaltung des eigenen Ichs entscheidend sei. Von den meisten Menschen wurde diese Lehre nicht im Sinne einer geistigen Freiheit, sondern durchaus materiell verstanden. Man sagt, daß das wirtschaftliche Fortwärtkommen der einzelnen sich summieren müßte zu einer wirtschaftlichen Wohlfahrt des Ganzen. Das Ergebnis denartiger Ideen war natürlich einerseits ein rücksichtsloser Konkurrenzkampf innerhalb der Wirtschaft, andererseits aber die Schaffung von Millionen wirtschaftlich schwacher Existenzen, des sogenannten Proletariats. — Es ist hier nicht meine Aufgabe, im einzelnen die Entwicklung der Wirtschaft im 19. Jahrhundert zu schildern. Und genügt es, das Ergebnis dieser Lehren für die Zeit zu betrachten, die der Amtübernahme durch Adolf Hitler vorausging. Vor dem 30. Januar 1933 war es doch zum Beispiel in Deutschland so, daß wir in unserem Vaterlande immer eine Ernte hatten, wie wir sie im vergangenen oder auch in diesem Jahre auch haben. Die Tatsache, daß die deutsche Ernte die Ernährung des Volkes sicherstellen kann, wie wir es heute unter der Regierung Adolf Hitlers beweisen finden, ist als ernährungspolitischer Zustand auch früher schon vorhanden gewesen.

Und doch war es so, daß trotz einer ähnlichen oder gleichen Ernte die Landbevölkerung wirtschaftlich verzweifelte, der Bauer nicht wußte, wann ihn der Gerichtsvollzieher von seinem Hof vertreiben würde, während in der Stadt das Arbeitslosenheer wuchs, die Zahl der hungernden Volksgenossen mehr und mehr an- schwoll.

Eine Volkswirtschaft, die solchen wirtschaftlichen Unsinn zuläßt, muß in der Idee und im Grundlag falsch aufgebaut sein. Die liberalistische Lehre vom Primat der automatischen Wirtschaft führt aber dazu, daß man in der Innenpolitik die Volkvertretung zum Beispiel nur noch als eine Arena zur Austragung wirtschaftlicher Machtkämpfe betrachtete. Es schien wichtiger, etwa den Kampf der Wäcker gegen die Bauern zu organisieren oder die Arbeiter gegen die Fabrikanten aufzuheben, als zunächst die allgemeine Lage der Nation zu bessern.

In diesen Wirrwarr trat nun ein die Persönlichkeit Adolf Hitlers, entschlossen, das deutsche Volk wieder zu sich selbst zurückzuführen. Er hatte erkannt, daß der Mensch das Primäre und die Wirtschaft und die Kultur eine Funktion des Menschen, also das Sekundäre, sind.

Die Begabung eines Menschen aber ist ein Ergebnis seines Blutes, seiner Rasse. Damit wird klar, daß nicht das Ich, frei von allen Bindungen, in der Welt sich betätigen kann, sondern umgekehrt das Blut und die Rasse in

ihrer Gemeinschaft ein Volk bilden, um damit dem einzelnen seinen Platz anzuweisen.

In der Politik kommt es darauf an, dem Volke als Ganzes Lebens- und Daseinsmöglichkeit zu gewährleisten, damit auch die einzelnen Menschen leben können.

Also setzte Adolf Hitler dem Liberalismus die These entgegen, daß Gemeinnutz immer

vor Eigennutz geht. Die Statistiken haben eindeutig den Beweis erbracht, daß die häßliche Bevölkerung kein Garant für die Erhaltung und Vermehrung des Volkes, wohl aber die Landbevölkerung einen ewig fließenden Blutquell darstellt, der immer die Städte mit Menschen ausfüllt: Es war es klar, daß die Rettung und Stabilisierung der Landbevölkerung vordringlichste Aufgabe der Regierung Adolf Hitlers sein mußte. Es war



Der deutsche Bauer steht zum Führer

## Eine englische Stimme der Vernunft

# Objektive Würdigung von Hitlers Friedensbereitschaft

London, 15. Aug. (SB-Funk.) „Times“ veröffentlicht in ihrem Briefkasten ein Protestschreiben des konservativen Parlamentarier Oberstleutnant Moore gegen die Haltung des größten Teiles der englischen Blätter gegenüber dem Nationalsozialismus. Darin heißt es: Selten lesen wir irgendetwas von den sozialen, pädagogischen und auch moralischen Leistungen der Hitlerregierung. Müßen diese unbeachtet bleiben? Kann nicht einiges Lob gespendet werden? Muß sich die Presse zusammenschließen, um England über die menschlichen und fortschrittlichen Maßnahmen in Unkenntnis zu lassen, die das Gesicht des modernen Deutschland so verändert haben?

Welche Macht oder welcher Einfluss hinter der Presse veranlaßt die Zeitungen, gerade das Land anzugreifen und in Verwirrung zu bringen, das den Mut und die Ent-

schlossenheit hat, den Kommunismus daran zu hindern, Westeuropa mit seinem bösen Einfluß zu durchdringen?

Adolf Hitler hat jetzt eine große Verantwortung vor seinem Volke und Europa übernommen. Würde es nicht unseren britischen Traditionen entsprechen, ihm unsere moralische Unterstützung bei der Erfüllung dieser Verpflichtungen zu gewähren? Er hat Polen die Freundschaftshand hingestreckt und Polen hat sie ergriffen. Er hat eine großzügige Geste gegenüber Frankreich getan — selbst wenn Frankreich sie unbeantwortet läßt, sollten wir ihr Anerkennung gewähren. Er hat ein Volk von 65 Millionen von einem Komplex der Entwürdigung und Demütigung befreit und ihm Selbstvertrauen und Hoffnung gegeben. Er sagt, er

wünsche die Freundschaft Großbritanniens. Würde es im Interesse des Friedens und der Eintracht Europas nicht sein, ihn im Stich zu lassen?

## „Am Anfang war das Geschäft“

Mailand, 15. Aug. Im „Popolo d'Italia“ wird an der Stelle, die gewöhnlich dem italienischen Regierungschef zur Meinungsäußerung vorbehalten ist, eine Kloppe veröffentlicht, die sich gegen die Auffassung von dem besonders ausgeprägten Zusammengehörigkeitsgefühl der jüdischen Rasse wendet. Der hebräische Dichter Blalik, so sagt der Verfasser, hätte gewünscht, daß seine aus Deutschland ausziehenden Rassegenossen bei den Brüdern in Tel-Aviv eine ungeliebte und christliche Ausnahme gefunden hätten. Indes seien die jüdischen Emigranten nach dem Verlassen Deutschlands im gelobten Land in eine Gemeinschaft von Ausbeutern geraten. Der erste Gedanke der Juden in Tel-Aviv sei der gewesen, die Mieten zu erhöhen. Diese Erhöhung hätte sich binnen kurzem auf die Preise für Lebensmittel und andere notwendige Bedarfsartikel ausgebreitet. Damit stürze, so will die Kloppe behaupten, wieder ein Gemeinplatz zusammen: der von der Massenolidarität der Juden. Goethe sagte im „Faust“: „Im Anfang war die Tat.“ Hier werde in Anfang und in Ewigkeit das Geschäft sein. — Uebersetzen wir in der Kloppe nur, daß die klassische Wendung „Am Anfang war das Geschäft“ für diese Rasse so eigentümlich ist wie für die nordische das zitierte Goethe-Wort.

## Don Popen in Wien eingetroffen

Wien, 15. Aug. Gesandter von Popen traf heute im Sonderflugzeug um 17.32 Uhr, von Berchtesgaden kommend, auf dem Flughafen von Aspern ein. In seiner Begleitung befand sich Herr von Tschirschny. Zu seinem Empfang hatte sich der deutsche Geschäftsträger Prinz Erbach mit den Herren der Gesandtschaft auf dem Flughafen eingefunden. Nach Begrüßung des Gesandten begab sich dieser sogleich in die deutsche Gesandtschaft, wo er Wohnung nimmt,



Ein herzlicher Händedruck unterwegs

idenden  
getan.  
bleibt,  
hinter  
ng und  
Der Akt  
ge deut-  
  
en Volk  
was ich  
in lang-  
1933  
d Voll-  
ng unse-  
  
die Zu-  
ruhig  
  
urg.  
  
gleit ein-  
zu uns-  
iche und  
Krönung  
Und noch  
e mit sei-  
nisse für  
dem Auge  
ge seines  
en. Und  
s großen  
nmal den  
on gehen  
lichte be-  
  
der Tote  
noch nie  
Volke ver-  
uns noch  
ir an ihm  
er Nation  
wir den  
mußten  
unferes  
Aus Not  
nde Blut  
euen Geist  
euen, uns  
das war  
s Hindern-  
r.  
  
h der ver-  
uerer der  
erföhnten  
uns beim  
jahres ge-  
n deshalb,  
n ist, daß  
ehrwürdi-  
wurde für  
des Volkes  
on dadurch  
hr als ein  
sdruck des  
en sel, der  
n.  
W. R.  
  
um deut-  
ernannt  
nd Reichs-  
riatrat im  
Baron von  
sandten in  
  
n n.  
n g e l.  
politik: Dr.  
han: Bild,  
Goebel: für  
erm. Wäcker:  
Bild: Wäcker:  
Vertretung  
ein.  
ham, Berlin,  
il. Original:  
16-17 Uhr  
k.  
Berichtleiter:  
der Verlags-  
u. Sonntag,  
uns: 314 71,  
verantw. I.  
1933  
1 000  
1 100  
  
21 153  
  
1 717  
1 000  
1 027  
20 844  
1934 41 997  
leitungsbüro

Wirklichkeit geworden:

# Alle Macht geht vom Volke aus

## Der Chef des Stabes, Luze, in Königsberg

Königsberg, 15. Aug. (SB-Funk.) In Königsberg sprach um 20.30 Uhr auf dem Trommelplatz der Chef des Stabes der SA, Viktor Luze, zu einer viertausendköpfigen Menschenmenge. Der Chef des Stabes war mit dem Flugzeug in Königsberg eingetroffen und wurde auf dem Flugplatz von SA und dem Gauleiter begrüßt. Seit Stunden drängte auf dem Trommelplatz eine nach Tausenden zählende Menge. Gegen 7.000 Mann Königsberger SA marschierte im Scheine der Fackeln auf dem Platz auf. Kurz nach 23 Uhr traf der Chef des Stabes mit Obergruppenführer Schoene, den Brigadeführern und dem Gauleiter von Ostpreußen auf dem Trommelplatz ein. Zunächst nahm der

### Gauleiter Oberpräsident Koch

das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Ganz besonders begrüßte er, so führte er aus, seinen alten Bekannten aus dem Kampf, den Chef des Stabes der SA, Viktor Luze. Die Ostpreußen warten darauf, daß er am heutigen Abend zu seiner ostpreußischen SA und darüber hinaus zu den ostpreußischen Volksgenossen sprechen kann. Wenn ich eines als Gauleiter dieser Provinz am heutigen Abend sagen darf, dann das, daß ich der festesten Überzeugung bin, daß es hier in Ostpreußen solcher besonderen Umgebungen nicht bedarf. Ich bin der festesten Überzeugung, daß die ostpreußischen Volksgenossen sich am Sonntag mit Begeisterung und Fanatismus zu Adolf Hitler als dem Führer des deutschen Volkes bekennen werden, denn der Ostpreuße hat sich weit vor dem 30. Januar 1933 zu Adolf Hitler und zum Nationalsozialismus bekannt.

### Der Chef des Stabes, Luze

führte in seiner mit Begeisterung ausgenommenen Rede aus:

Vor acht Tagen stand ich hier auf ostpreußischer Erde, in der nun an der Spitze seines Ruhmes der greise Generalfeldmarschall schläft. Ein gnädiges Geschick belieh uns den alten Feldherrn so lange, bis, jung und kraftvoll, getragen vom Vertrauen und von der Liebe des ganzen Volkes, der Führer das Schicksal von Reich und Nation allein tragen konnte. Als wir wieder an den Tag hinaustraten, standen wir bereit, im Stille und im Befehl des Führers, seinen Willen weiter zu vollenden.

Als wir vor zwei Jahren den Kampf begannen, war unsere Parole: Deutschland. An dieser Parole hat sich nichts geändert.

Ein neuer Aufbaustein dafür ist der 19. August.

Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem Reichskanzler vereinigt. Die Befugnisse

des Reichspräsidenten gehen somit auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler über.

Das Gesetz ist gutes, gütliches Recht auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 24. März 1933. Doch wird nach dem Willen des Führers dem deutschen Volke Gelegenheit gegeben, zu diesem Gesetz Stellung zu nehmen.

**Zum zweitenmale tritt der Mann, den das Ausland aus Unkenntnis oder aus Boswilligkeit heraus einen Usurpator und volksfeindlichen Diktator nannte, vor das deutsche Volk, damit es allen sichtbar werde, wie sehr er und sein Werk des ganzen Volkes Wille ist.**

Unter Adolf Hitler ist in Deutschland das Wort Wirklichkeit:

Alle Macht geht vom Volke aus.

Wir alle, die wir heute leben, fühlen uns ausgezeichnet vor denen, die vor uns waren.

Um uns deutsches Land, um uns stehen die Millionen deutscher Menschen. Tausendfach dröhnt das Echo der marschierenden braunen Kolonnen: Das Reich der Deutschen ist da.

Als im August 1914 das deutsche Volk aufstehen mußte, um sein Lebensrecht gegen den Angriff fast der ganzen Welt zu verteidigen, traten die im deutschen Menschen schlummernden heroischen Kräfte gewaltig und strahlend durch die Schlachten, die jahrzehntelange Verbrennung über sie gelegt hatte. Sie hätten beim Ausbruch des Weltkrieges die Geburtsstunde der Nation sein können.

Aber die, die damals an der Spitze des Reiches standen, wußten nichts zu beginnen mit dem Gnadengeschenk der Einheit des deutschen Volkes.

Wir wissen heute, daß, wenn die Führung des Deutschen Reiches vor 20 Jahren genau so heroisch gestritten hätte, wie die Männer, die

heute auf diesem Posten sind, dann hätte das Schicksal des deutschen Volkes eine andere Bahn genommen. Hätte schon vor 20 Jahren Adolf Hitler an der Spitze des deutschen Volkes gestanden, der Ausgang des Krieges wäre ein ganz anderer geworden. Auch in der Zeit des Niederbruches wie zu allen Zeiten fanden sich Männer, die aktiv gegen eine solche Politik auftraten, unter ihnen auch im Jahre 1923 unser Kamerad Schlageter.

Ein gnädiges Schicksal gibt einem Mann die Gabe, daß er ansprechen kann, was unausgesprochen in Millionen liegt, daß er dem Form geben kann, was bis dahin formlos und doch nach Gestalt ringend von Millionen gefordert wird.

**So war es möglich, ein Mann, der ganz auf sich allein gestellt war, hinter dem keine politische und keine materielle Macht stand, im Laufe von wenigen Jahren Weltanschauungen mit der Kraft seines Herzens allein überwinden konnte, die fast ein Jahrhundert hindurch das Leben der Kulturvölker wie des deutschen Volkes gestaltet haben.**

Es war deshalb eine Frage an das Schicksal, als Adolf Hitler einem aus tausend Wunden blutenden Volke, das im Materialismus zu versinken drohte, das Banner seiner neuen Idee aufzuspänte. Wer zum Träger des neuen Banners werden wollte, wußte, daß er die wütende Feindschaft aller Menschen des privaten und des öffentlichen Lebens auf sich lud, daß er Blut und Leben daran setzte, wenn er unter das Banner trat.

Wäre der Apell an die Träger heldischer Eigenschaften ungehört verhallt, das Geschick des deutschen Volkes wäre besiegelt gewesen. Da sie aber kamen aus allen Schichten und Lagern, die Männer des deutschen Volkes, um es in stetigem Ringen hineinzutragen in die Reihen der Gegner, waren die Würfel gefallen.

## Ein Schrei von Millionen: Hitler!

Der greise Generalfeldmarschall kämpfte den Kampf seines Lebens und starb. Er verließ am 30. Januar 1933 unseren Führer. Der Kampf der nationalsozialistischen Bewegung um die Macht war geschlagen. Er konnte und sollte nur Auktast sein zu dem schwereren, nicht endenden Ringen im Kampf um Ehre und Lebensrecht des deutschen Volkes. Wir alle waren Zeugen, mit welcher unerhörten Tapferkeit der Führer und seine Männer die Fragen antraten.

Wer im Volke wäre fähig genug zu behaupten, der Führer habe nicht gearbeitet, er habe persönlich keine Opfer gebracht? Wer also sollte berufener sein, das begonnene Werk der Einheit des Reiches zu vollenden? Wo stunden die Massen des Volkes einiger als hinter Hitler?

Wir haben überhaupt keinen außer Hitler, der des Reiches Führer und Kanzler sein könnte!

Was wäre denn geschehen, wenn am 30. Januar

„Kindisch und primitiv erscheinen jedem Deutschen die phantastischen Kombinationen und Lügen, die ein Teil der Auslandspresse im Zusammenhang mit der Wahl verbreitet. Wenn es eines dieser Blätter tatsächlich fertig gebracht hat, zu behaupten, daß Reichspräsident von Hindenburg bereits am 1. August gestorben sei und anschließend von ‚Gegensätzen‘ zwischen Göring und mir selbst, so kann man nur mit Abscheu von derart tief gesunkenen Bräunenbergstern sprechen, die die Stirn haben, mit solchen Frechen, von der ersten bis zur letzten Silbe erlogenem Behauptungen Deutschland als sinkenden Pottentottenstaat mit Bildweitzuständen hinzustellen. Auf derselben Linie liegen die Versuche mancher Auslandsblätter, die Wirkung der Volksabstimmung im voraus durch Behauptungen abzuschnüffeln, als ob nicht volle Wahlfreiheit bestünde.“

Das deutsche Volk, das am 19. August ebenso frei seine Stimme abgeben wird, wie es am 12. November 1933 geschehen ist, wird der Welt eine Antwort auf diese heillosen Schmähungen geben, es wird der Welt

einen zweiten 12. November liefern, dessen Bedeutung noch größer sein wird, weil die Wahl dieses Jahres weniger wie die des vergangenen im Zeichen der ersten Begeisterung stehen, sondern getragen sein wird von einer zwar in heißen Herzen verankerten, aber klar überlegenden Überzeugung, von der bis zum letzten Volksgenossen nicht nur instinktiv erkannt, sondern auch sachlich erkannten Größe der Persönlichkeit Adolf Hitlers.

Das deutsche Volk ist sich voll bewußt der Aufgabe, die Adolf Hitler als Erbe übernehmen mußte, es hat mit offenen Augen sein schweres, aber erfolgreich sich langsam durchringendes Genesungswerk miterlebt, und es sieht auch heute, daß — wenn es auch vieles noch besser zu gestalten gilt — der gerade und sachliche Weg, den Adolf Hitler geht, aus tiefer Not doch stets nach oben führt. Die deutsche Nation ist kein Volk, das jahrelang Hurra schreit und sich jedes Jahr eine neue Revolution leistet.

### Heute vor 20 Jahren

16. August 1914:

#### Oesterreichische Siege

Die Kämpfe an der Drina haben zu einem entscheidenden Siege der österreichisch-ungarischen Truppen über starke feindliche Kräfte geführt, die in der Richtung auf Balasewo zurückgeworfen wurden. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Die Verfolgung des Feindes ist in volstem Gange.

17. August 1914:

#### Abreise des Kaisers ins Feld

Der Kaiser hat gestern 8 Uhr vormittags Berlin in der Richtung Mainz verlassen. Während seiner Abwesenheit im Felde hat der Kaiser einen Teil seiner Befugnisse dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg übertragen.

1933 der Führer nicht das Ruder ergriffen hätte?

Dankbar begrüßt daher das ganze Volk die Möglichkeit, ihm seine Treue zu zeigen.

Was uns erfüllt, das Ausland soll es in wenigen Tagen erkennen.

**Der 19. August wird der ganzen Welt zeigen, daß bei uns der unbekannt Soldat des Weltkrieges der Führer des ganzen Volkes geworden ist.**

(Bravo-Rufe, nicht enden wollender Beifall.) Und so wollen wir wieder als Vorbild an der Spitze der gesamten Nation stehen, wollen wieder wie einst als die Soldaten unseres Führers, als die Propagandisten unserer Weltanschauung vorantreten. So seid Propagandisten der Tat!

Es gilt, die Scharte auszuweihen, die Verräter in unseren Reihen hinterließen.

Auch heute wieder hat seine Gültigkeit das alte Wort: über Gräber vorwärts! Hart und siegesbewußt schreiten die Stürme und Standarden an die Abstimmungsburnen, die Schicksal bedeuten. In diesem Abstimmungskampf steht das deutsche Volk hinter dem Führer. Ihr aber, Kameraden, sollt ihm, diesen unseren einzigen Führer, den Ball schließen, aus lebendigen Männerleibern. Wir haben dem Führer unsere Hände und unsere Herzen gegeben, in beinaheungslosem Gehorsam, in freudiger Pflichterfüllung. Die Begeisterung von Millionen Männern der SA und SS und der politischen Partei der gesamten Bewegung wird wie eine Fackel ihm den Weg beleuchten, an dessen Beginn und Höhepunkt in die Zukunft des Volkes hineinstrahlt das Wort: ein Volk, aber auch ein Führer, unser Führer Adolf Hitler! Unser Führer, der einzige Führer des deutschen Volkes, Sieg Heil!

## Der Feldzug für den 19. August

### Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels über die Methode und Bedeutung der gegenwärtigen Tage

„Nur Deutschland kann es sich leisten, in wenigen Tagen das Volk zur Entscheidung aufzurufen.“

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Reichsminister Dr. Goebbels, empfing am Dienstag den Hauptschriftleiter der NSR zu einer Unterredung über die Bedeutung und den Sinn des großen Wahlkampfes zum 19. August, über die dieser folgendermaßen berichtet:

Es ist ein seltsamer, eindrucksvoller Kontrast: gestern Abend die begeistertste Stunde im Reichskriegsministerium, in dem Dr. Goebbels zu seinem Berlin sprach, unter dem Beifallstoben von zehntausenden schaffender Deutschen, und heute der Eindruck des stillen, besenen Arbeitsraumes, in dem derselbe Mann hinter einem Schreibtisch voll Arbeit und Plänen sitzt und seinen Besucher empfängt.

Diese beiden Eindrücke symbolisieren gewissermaßen das Schaffen eines Mannes, der seit zehn Jahren an der Spitze des Führers steht und für ihn und mit ihm der große Propagandist der nationalsozialistischen Bewegung geworden ist.

Seine Hand hat schon mancher entscheidenden Stunde in unserem Ringen um die Seele des deutschen Volkes den Stempel aufgedrückt.

So konnte es auch diesmal keinen anderen Weg geben, als den zu Dr. Goebbels, als es galt, die Bedeutung und den Sinn des großen Wahlkampfes zum 19. August klar herauszustellen.

Es ist ein interessantes Gespräch, das sich entwickelt. Mit Lebendigkeit spricht Dr. Goebbels kurz von den Wahlkämpfen, die die Bewegung bisher geführt hat und betont, daß

die Vorbereitung des 19. August eine Angelegenheit der propagandistischen Arbeit der NSDAP und nicht des Staatsapparates sei. Der Feldzug werde daher mit densel-

ben Methoden geführt, mit denen wir in der Opposition gekämpft haben.

„Allerdings“, das sagt Dr. Goebbels hinzu, „mit dem Unterschied, daß wir damals den Regierungen berechtigten Vorwürfe machten, während wir heute das deutsche Volk einweisen können auf die sichtbaren Erfolge einer Regierung, die von unserem Geiste getragen ist, und an deren Spitze Adolf Hitler steht.“

Dr. Goebbels spricht von dem phantastischen, fast märchenhaft anmutenden Leben des Führers, der gewissermaßen einen historischen Roman durchschritten und gezeigt hat, daß es in unserer heutigen Welt noch möglich ist, daß ein Mann aus dem Nichts heraus ein Volk umschafft und schließlich alle Machtmittel des Staates einschließlich der Armee in seiner Hand vereinigt.

Als Kennzeichen dieser Entwicklung erwähnt Dr. Goebbels, daß keines dieser Machtmittel sich dem Führer etwa nur widerwillig unterstellt habe. So habe die Reichswehr direkt darauf gedrängt, sich vor aller Welt zum Nationalsozialismus zu bekennen; sie sei besonders stolz darauf, heute wieder nicht auf seinen Verfassungsparagrafen, sondern auf einen Mann persönlich vereidigt zu sein.

Dr. Goebbels kommt hier darauf zu sprechen, daß die Übernahme des Amtes des vereinigten Reichspräsidenten für jeden ernsthaft denkenden Menschen

die einzige Möglichkeit einer Lösung im Sinne Hindenburgs war, der mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit am Aufbau des neuen Staates mitgewirkt und Adolf Hitler damit letzten Endes auch seinerseits die Verpflichtung zu seinem Vermächtnis auferlegt hat.

Es gab daher keinen anderen Weg als den, zu dem das deutsche Volk am 19. August sein freies Votum abgeben wird.

Nicht blind folgt sie dem Führer, sondern klaren Blickes hat sie in ihm die geniale Kraft der großen Persönlichkeit erkannt und sich ihr in Treue verschrieben.“

Mit eindringlichen Worten erinnert Dr. Goebbels an sein Wort, daß man nur für eine wirklich gute Sache wirkungsvoll Propaganda machen und weißt darauf hin, daß man dierzig Millionen Menschen nicht mit „Propagandaaktionen“ zu einem großen Bekenntnis zusammenfassen kann. „Wenn das möglich wäre“ — so fragt Dr. Goebbels — „warum leistet man sich nicht in anderen Teilen der Welt ebenfalls solche Anisse, warum bestelt man sich nicht Propagandaköpfe, die solche Anisse finden?“

Man könne im Gegenteil feststellen, daß in manchen Ländern der Gedanke an eine Wahl, auch wenn sie erst in langer Frist in Aussicht steht, in den Zeitungen Lamentationen auslöst.

„Nur Deutschland kann es sich leisten, im knappen Zeitraum von wenigen Tagen das Volk zur Entscheidung aufzurufen.“

Zum Schluß gedenkt Dr. Goebbels nochmals der Persönlichkeit des Führers mit Worten, aus denen diese innere Verbundenheit spricht. Er erzählt von den Wochen und Monaten, während denen er im Laufe der vergangenen zehn Jahre immer wieder unmittelbar an des Führers Seite in entscheidenden Situationen mitgewirkt hat,

als Zeuge — wie er sich ausdrückt — der Schlichtheit und Einfachheit der Lebensführung, aber auch der Genialität und Kraft dieses Mannes, der durch eine wunderbare Fügung der deutschen Nation gegeben worden ist.

Mit einem Händedruck beendet Dr. Goebbels die eindrucksvolle Stunde, in der er ein Bild gegeben hat von dem tiefen, mit dem Schicksal der ganzen Nation verbundenen Sinn der Tage, die wir als Vorbereitung zum großen 19. August jetzt durchleben.

Helmut Sander mann.

# Bekanntnis der Ruhrarbeiterschaft zum Führer / Dr. Goebbels sprach in den Krupp-Werken

Essen, 15. Aug. (SB-Funk.) In der Halle des gewaltigen Schmiedeprehwerkes der Kruppwerke hatte sich am Mittwochabend ein großer Teil der Krupp-Gesellschaft eingefunden, um aus dem Munde des Reichsministers Dr. Goebbels, der gerade im rheinisch-westfälischen Industriegebiet aus den Jahren des Kampfes und von vielen späteren Besuchen als rastloser Vorkämpfer des Nationalsozialismus jedem Volksgenossen wohl bekannt ist, und den seine alten Mitkämpfer im Gebiet schließlich ihren „Doktor“ nennen, Aufklärung über Sinn und Bedeutung des 19. August für Volk und Staat zu geben. Inmitten der Maschinen, Schloße und Förderer hatten sich die Arbeiter der Stirn und der Faust aus allen Kruppbetrieben in der Riesenhalle, auf dem weiten Werkgelände der Umgebung und auf anderen aufliegenden Flächen, hatten sich zu Tausenden und Aber-tausenden die Organisationen und Formationen und mit ihnen in ungezählter Menge die Männer und Frauen der Ruhrmetropole auf den großen öffentlichen Plätzen der Stadt versammelt, um Teil zu haben an dieser gewaltigen Treuekundgebung für den Führer, um in selbstverständlicher Pflichterfüllung zum Tage des 19. August die aufrufenen Worte aus dem Munde eines der treuesten Mitkämpfer Adolf Hitlers und durch den Lautsprecher zu hören. Schon lange vor Beginn der mächtigen Kundgebung strömten die Massen zu den großen Sammelstellen, füllte dicht gedrängt Reihe an Reihe die Gefolgschaft der Krupp-Werke in schlichem Arbeitsrod, im blauen Werkmanns-titel 'e Riesenhalle. Einem mächtigen Dom der Arbeit gleicht diese Halle, vor der gigantischen 15 000-Tonnen-Schmiedepresse, der größten der Welt, haben die Fahnen der NSDAP Ausstellung genommen, ein mächtiger Stahlblock bildete das Rednerpult. Riesige Lauffräse von 300 000 kilo Tragkraft hängen haushoch in gewaltigen Schienen. Zu beiden Seiten bilden hohe Kessel und hoch aufragende Eisengerüste die Schiffe dieses einzigartigen Domes der Arbeit, der

sonst von dem Lied nie rastender Arbeit widerhallt. Stürmischer Jubel begrüßte den Minister, als er in Begleitung des Krupp-Direktoriums, des Gauleiters Staatsrat Terboven, dessen Stellvertreter Unger, des Bezirksleiters der DNVP, Jöhlich, und andere mehr erschien. Professor Goehrens dankte namens der Kruppwerke dem Minister für die hohe Ehrung, die in der Wahl dieser Stätte der Arbeit als Ort einer solch gewaltigen Kundgebung zum Ausdruck komme, und betonte das tiefste Vertrauen der Krupp'schen Arbeitsgemeinschaft auf die Zukunft. Von den hier Versammelten habe jeder dritte das bittere Los der Arbeitslosigkeit kennen gelernt. Alle beherrsche nur ein einziger Gedanke, dem Führer durch ihr einmütiges „Ja“ am 19. August zu danken. Gauleiter Staatsrat Terboven wies auf die symbolische Bedeutung der Wahl dieses Ortes hin, denn der Nationalsozialismus habe seinen Kampf begonnen und durchgestanden im Vertrauen auf den deutschen Arbeiter und getragen von dem Vertrauen des deutschen Arbeiters. „Der Nationalsozialismus ist nichts ohne den deutschen Arbeiter und der deutsche Arbeiter ist nichts ohne den Nationalsozialismus.“ Stürmisch begrüßt sprach dann Dr. Goebbels. Mit kurzen Worten schilderte er die harten und opferreichen Jahre um die Seele des deutschen Menschen, um die Macht im Staat. Mit beißender Ironie geißelte er die Untätigkeit, die Erschlagbarkeit und Feigheit glücklich überwundenen marxistischen Systems. Mit zwingender Beweis-kraft führte er die Erfolge und gewaltigen Wandlungen der 14 Jahre nationalsozialistischer Regierung auf allen Gebieten des Staats- und Volkslebens vor Augen. Er schloß mit einem packenden Bild von der rastlosen Arbeit des Führers und seiner Mitarbeiter für Volk und Vaterland. Sein Bekenntnis zum Führer des Vaterlandes drang mitreißend in alle Herzen. Gleich einem Gelächter stimmte die Menge auf den Plätzen ringsum, stimmten die Arbeiter der Stirn und der Faust in das dreifache „Eleg Heil“ auf den Führer ein.

# Die Fermente



sind kleine pflanzliche Gebilde, die alljährlich in den abgelagerten Tabakblättern erwachen und hier ihren Reinigungsprozess beginnen.

Sie verzehren alle Stickstoffsubstanzen, die das feine Aroma bewirkenden können, so daß durch die Fermentation der Tabak geläutert wird.



Doppelt fermentiert

4s

## Wie alle stimmen für Deutschland!

Von Gruppenführer Wilhelm Weiß, Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse

Zeiten großer geschichtlicher Umwälzung pflegen immer mit dem Namen der Männer verbunden zu sein, die den Lauf der Geschichte in der Richtung ihres Willens entscheidend beeinflussen. Aber nicht darauf kommt es an, ob mit überlegenen militärischen Nachmitteln oder mit parlamentarischen Mehrheitsbeschlüssen Augenblickserfolge erzielt werden, sondern das Entscheidende ist immer die Frage, ob die Laten geschichtlicher Persönlichkeiten Hand in Hand gehen mit dem Aufbruch menschheitsbewegender Ideen, die befähigt sind, über den Tag hinaus zu wirken und lebendig zu bleiben.

Cäsar ist nicht deshalb in die Weltgeschichte eingegangen, weil seine Legionen seinen Rivale Pompejus aus Italien verjagten, sondern weil durch seinen Sieg über das Parteienganz der Abdolaten und Bankiers des römischen Senats die Grundlage geschaffen wurde für den Neuaufbau des römischen Imperiums. Und Cromwells Kampf gegen die Dynastie, der nur vorübergehend und zu seinen Lebzeiten von Erfolg begleitet war, hat erst in dem Augenblick wahrhaft revolutionäre Bedeutung erlangt, als der Lord-General in seinen Parlamentsheeren die erste Nationalarmee Europas und damit die Voraussetzung für den englischen Nationalstaat schuf.

Ich weiß nicht, welche Leistung die Geschichte einmal als das größte Verdienst Adolf Hitlers würdigen wird: Die Vernichtung des Marxismus, der im Begriff war, das

deutsche Volk bis ins Mark zu zerschüttern, oder die Ueberwindung des deutschen Erbfeindes, das im Partikularismus frondierender Länder zu einer Gefahr für den Bestand des Reiches geworden war. Eines steht jedoch fest: Der geschichtliche Erfolg dieser und aller anderen nationalen Großtaten des Führers ist begründet in der Kraft und Stärke der nationalsozialistischen Idee, die wiederum in Adolf Hitler ihren Schöpfer und Volkstretter zugleich gefunden hat.

Was seit den Zeiten Ottos des Großen keinem deutschen Staatsmann nachher jemals wieder gelungen ist, das hat der Führer der nationalsozialistischen deutschen Freiheitsbewegung in einer Aktion voll unerhörter revolutionärer Energie durchgesetzt: Die Einigung des deutschen Volkes unter einer einzigen, in allen Teilen des Reiches gleichmäßig anerkannten Zentralgewalt. Eine Tat, die in der deutschen Geschichte seit tausend Jahren beispiellos dasteht.

Es ist nur ein Akt der historischen Gerechtigkeit, daß der Mann, unter dessen Namen solches vollbracht wurde, auch staatsrechtlich die Stellung erhält, die er im Herzen des Volkes längst schon einnimmt. Adolf Hitler ist der Führer des deutschen Volkes geworden kraft des einzigen Rechtes, das vor der Geschichte Bestand hat: Kraft des Erfolges und kraft des Willens des Volkes selbst. Diesem Willen der Nation feierlich Ausdruck zu verleihen, ist der Sinn der Volksabstimmung am 19. August. Es soll der Führer der Nation eins sein und eins bleiben mit dem Oberhaupt des Reiches.

Es lebe der Führer! Es lebe Adolf Hitler!

### Starhemberg in Denedig

Rom, 15. Aug. Vizkanzler Starhemberg hat sich Mittwochvormittag mit dem Flugzeug nach Venedig begeben, wo er sich voraussichtlich zwei Tage aufhalten wird. Ob er von Venedig aus noch einmal Mussolini in Riccione aufsuchen wird, ist noch fraglich.

### 30 000-Mann-Heer in Oesterreich

Paris, 15. Aug. Der „Temps“ bestätigt, daß nicht nur der englischen, sondern auch der französischen Regierung sowie den übrigen Regierungen der ehemals alliierten Mächte ein Antrag der österreichischen Bundesregierung zugegangen ist, noch für ein weiteres Jahr ein Bundesheer von 30 000 Mann behalten zu dürfen. Bekanntlich war die Heeresstärke im Herbst 1933 von 22 000 auf 30 000 Mann heraufgesetzt worden.



Im Kampf um die Seele des Volkes

Ne a r  
und 12.  
sämlicher  
R-Kultur  
der Jugend  
führt wur  
tralen im  
Leiter de  
geitlig di  
ten, ein  
schaftlich  
genheit g  
kulturellen  
auszutaus  
sich schon

den durch  
politischen  
sehr verei  
Bestellun  
von gr  
Nach de  
Sonntagn  
Gauobman  
Walter H  
Um Mittel  
organisator  
meinde, D  
wiesen, da  
e in A m  
"Kraft d  
der Zusam  
bundes für  
Bühne" ein  
alle auf Lu  
von "Kraft  
nifatorisch  
zum Ausb  
des Gauob  
befehende  
warte von

Dadurch n  
sozialistich

denn von  
Deutsch  
der von de  
Volksgeno  
Kultur ist  
einer "sch  
eine Sa  
Die Auf  
Reichsamt  
Anordnun  
sehr klar u  
nach unter  
Lungen:

A) Kunst  
Dramaturg  
Holzappel  
(Scholz),  
turpolitisch  
B) Kün  
tung (E.  
ger), Jug  
(C. M. H  
waltung (S  
sekretariat  
Dr. hoch  
Möglichkeit  
Veranstaltu  
sine Oris  
einem Ort  
um den V  
gerien usw  
Am Rad  
neugegründ  
HJ und d  
nath und  
Jweid dies  
fanareiches  
Jugendbü  
ihre erste  
Theaterjug  
gang Bade  
Städten, d  
Gastspiele  
Kuffä

Ba

Am 26.  
das die  
schen Red  
wundern  
Stadt aus  
Februar  
wurde. A  
durch die  
Adressver  
schendte  
schafft ein  
lebenden  
Ort vor t  
zeitliche  
Woche wi  
sch Hund  
messen. D  
ein Ebing  
im Kreis  
Gemeinde  
jeder Ver  
mit dem  
wahr für  
Festes.

Ebingen  
schichte u  
findet die  
nis von  
rer Turne  
Wenn  
und mein  
erher G  
geleitet  
den. Ebin



Sein  
Geist  
mahnt



JO

Joseph  
Kamerling  
27

# Die Tagung der Kreisobmänner der NS-Kultur- gemeinschaft in Neckargemünd

Neckargemünd, 15. Aug. Für den 11. und 12. August war eine wichtige Tagung sämtlicher Kreisobmänner der neugegründeten NS-Kulturgemeinschaft angesetzt, die nunmehr in der Jugendherberge in Neckargemünd durchgeführt wurde. Aus dem ganzen badischen Gau trafen im Laufe des Samstagsmittags die Leiter der Kreisstellen, die übrigens auch gleichzeitig die Kulturämter der Kreisleitungen leiten, ein. Am Abend fand man sich kameradschaftlich im „Adler“ zusammen, wobei Gelegenheit gegeben war, die bei der bisherigen kulturellen Arbeit gesammelten Erfahrungen auszutauschen. Als besonders erfreulich stellte sich schon hierbei die Tatsache heraus,

dass durch die straffe Gliederung der kulturpolitischen Kräfte unserer Bewegung die Arbeit sehr vereinfacht und gefördert worden ist, eine Feststellung, die für die kommenden Aufgaben von grundsätzlicher Bedeutung sein wird.

Nach der Flaggensparade begann dann am Sonntagmorgen die eigentliche Tagung, die der Gauobmann der NS-Kulturgemeinschaft, Va. Dr. Walter Hochschild-Karlstrube, selbst leitete. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand der organisatorische Aufbau der NS-Kulturgemeinschaft. Dabei wurde vor allem darauf hingewiesen, dass die NS-Kulturgemeinschaft ein Amt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist, in die sich nach der Zusammenführung des früheren Kampfbundes für deutsche Kultur mit der „Deutschen Jugend“ eingegliedert wurde. Damit hat sie aber alle auf kulturellem Gebiet liegenden Aufgaben von „Kraft durch Freude“ übernommen. Organisatorisch kommt diese Zusammenarbeit dadurch zum Ausdruck, dass die eingeteilten Obmänner des Gau und der Kreise, sowie der nach zu besetzenden Ortsgruppen, dem Stab der Amtswarte von „Kraft durch Freude“ angehören.

Dadurch wird endlich die deutsche Kultur im sozialistischen Geiste gereinigt und neuaufgebaut werden können.

denn von nun an wird das Feierabendwerk der Deutschen Arbeitsfront ein wesentlicher Teil der von der NS-Kulturgemeinschaft zu betreuenden Volksgenossen sein.

Kultur ist damit nicht mehr die Angelegenheit einer „gehobenen“ Gesellschaftsklasse, sondern eine Sache des gesamten deutschen Volkes.

Die Aufgaben der Dienststellen sind nun vom Reichsamt der NS-Kulturgemeinschaft durch eine Anordnung vom Amtsleiter Va. Dr. C. Stang sehr klar und eindeutig gegliedert worden. Danach unterhält das Reichsamt folgende Abteilungen:

A) Kunstverwertende Abteilungen: Theater und Dramaturgie (Dr. Kurz), Film (Carl Maria Holzappel), Musik (Herzog), bildende Kunst (Scholz), Vortragswesen, Buchpflege und Kulturpolitisches Archiv.

B) Allgemeine Abteilungen: Programmberatung (C. M. Holzappel), Organisation (Ringler), Jugend (Gustav Holzappel), Werbung (C. M. Holzappel), Presse (Dr. Rando), Verwaltung (Kollschewski), Bühnen-Vertrieb Hauptsekretariat (Hutterer).

Dr. Hochschild erläuterte dann u. a. auch die Möglichkeiten, innerhalb dieser Abteilungen Veranstaltungen durchzuführen, wobei sich einzelne Ortsgruppen der NS-Kulturgemeinschaft zu einem Ortsverband zusammenschließen können, um den Besuch eines Theaters oder von Konzerten usw. zu organisieren.

Am Nachmittag trafen die beiden Leiter der neugegründeten Badischen Jugendbühne der NS und des Bad. Staatstheaters, Va. Kleinath und Gebhard, ein, die über den Zweck dieser Bühnenbühne und über ihr umfangreiches Spielprogramm berichteten. Die Jugendbühne wird am 15. September bereits ihre erste Vorstellung geben und dann mit dem Theaterzug von „Kraft durch Freude“ durch ganz Baden reisen, um besonders auch in den Städten, die kein eigenes Theater besitzen, ihre Gastspiele zu geben. Die Stücke, die zur Aufführung kommen, sind für die

einzelnen Altersklassen der Ju-schauer-gemeinden abgestimmt. So werden für die ganz jungen (Jugendvolk und Hiltlerjugend), dann für die gerade ins Leben tretenden jungen Menschen und schließlich für die erwachsenen Volksgenossen Stücke gespielt, die fast ausschließlich von jungen, unbekannt und aufstrebenden Dichtern geschrieben worden sind.

Die Tagung der NS-Kulturgemeinschaft fand am Abend ihren Ausklang mit dem gemein-

samen Besuch des „Sommerachtsraums“, der an diesem Abend im Rahmen der Heidelberger Reichsfestspiele legimatis in Szene gegangen ist.

Die Kreisobmänner haben durch diese Tagung nicht nur Klarheit über die vielfältigen Aufgaben der kommenden Monate erhalten, sondern gleichzeitig neue Kräfte gesammelt, die bald in unserem Gau für die kulturelle Arbeit fruchtbar sein werden und zur Reuegalung der deutschen Kultur sehr wesentlich beitragen können.

## Baden in Küche und Keller

Der Landesverbandsverband Baden hat einen farbentrogen „Gastronomischen Bilderbogen“ herausgegeben, auf dem alle die lederen Gemälde, die in dieser bezaubernden Landschaft Küch und Keller spenden, in lustiger Weise dargestellt sind.

In wenigen Stunden durchfährt der Schnellzug Baden der Länge nach. Wer in der Eilbahn untermwegs auch nur einen flüchtigen Blick tut nach den Besitztümern des Obenwaldes, nach den Hügelreihen flüchtig des Neckars, nach den Vorbergen des Schwarzwaldes oder in die Ebene selbst, gewinnt einen überzeugenden Eindruck von der angenehmen Fruchtbarkeit der Schwäbisch. Es ist fürwahr kein Zufall, dass in jedem Lande Küche und Keller mit Verhältnis und Liebe betreut werden und die Versorgung: Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“ im Schwabe bad-gesärbter Sprichwörter eine führende Rolle spielt.

Wird der Badener nach Speisen gestraut, denen er etwa den Rang von „Nationalgerichten“ innerhalb der gelb-rot-weißen Grenzen zuerkennen bereit wäre, so wird man zunächst erfahren, dass hierzulande die Suppe hoch in Ehren steht. Und zwar vor allem die Fleischbrühe mit Rabennudelchen, die wohl auch gelegentlich mit der Gabel herausgeholt werden oder die man als „Gemüse“ zum Cobsenfleisch ist. Nudeluppe und Schenfleisch mit Bellsagen gibt es in jedem badischen Haushalt und auch in jedem Gasthaus in der Woche mindestens einmal, bisweilen aber auch zwei- oder gar dreimal. Was die Weißlagen angeht, so sähen zu ihnen die Meerrettichsauce, die Eßingartchen, die Preiselbeeren, die sauren Zwetschen u.a.m. Ein Suppenbühn, zerstückelt, in der Nudeluppe, die dann als Hühnerbrühe mit goldenen Augen aufgeschicht wird, weiß man gebührend zu schätzen. Zum Schmorbraten ist man Streifenmübelchen, die auch zum Nieschleigel herrlich munden. Der Raftbrennereibraten rangiert gleichfalls weit vorn unter den Lebergerichten des Badeners. Die gefüllte Kalbsbrust wird sehr feiner bereitet. „Eingemachtes Kalbfleisch“ nennt man eine Art Ragout in besserer Tunke, dazu reicht man die auch im Schwäbischen so beliebten „Spätzle“. An köstlichen Fischen leidet man keinen Mangel. Die Schwarzwälder Forellen bereicht immer, wenn sie einmal blau mit zerlassener Butter oder gebacken vorgelegt wurden. Der Boden-

see liefert die Kelschen, der Rhein den Lachs. Kleine Rheinfische, knusprig vom Herde komend, erfreuen Junge und Gaumen über die Maßen.

Zweitgeschengerichte, vor allem auch solche, die man zum Frühstück genessen kann, stehen in voller Gunst. „Das saure Leberle“, „das saure Rierle“, „die geröstete Zule“ (der Ruttelsied), das „Gröble in Käsepfanne“ (Milchner, Schweser), „der Zerkelgaler“ („Nipit“) und anderes gehören zu dieser Gattung von badischen Nationalgerichten. Die „Woner Wurst“, im Volksmund scherzhaft Millionenwurst genannt, ist eine vorzügliche Art von Schinkenwurst. Ein badischer Aufschnitt darf als „hochfeine Sache“ gelten.

Gemäße aller Art kennt man und vertieft man schmachtet zuzubereiten. Schwelgen, die Stadi der Spargeln, liegt im Badischen. Obst reist an den Hängen des Obenwaldes und Schwarzwaldes wie am Bodenlos und im Dönan. Wälder Zwetschen haben Bestraf. Welchen Ruhm besitzt das Schwarzwälder Rischwalder, dem sich der Himbeergeist überdies zugesellt.

Damit nun langten wir bereits bei den Getränken an. Die badischen Weine verdanken ihrem Namen und brauchen ihren Namen auf ihrer natürlichen, heiteren, ländlichen Note — es gibt aber auch recht beifällige Tropfen und dem Umland, das man sie im Lande selbst „vierecksweise“, also offen, trinkt. An den Bergsträßer, Neckar- und Rheinwein im nördlichen Baden reihen sich der Orenauer in der Mitte und der Kaiserstübler, Markgräfler und Seewein im Süden. Eine herrliche Fülle der Abwechslung und der Zwischenstücke!

In einem Weinland bakt man gutes Brot — so auch in Baden! Weisbrot gehört zur Tafel, der es am liebsten am liebsten nicht bedrückt soll. Aber auch sonst weiß man gute Vorkereien herzustellen. Gugelhupf und Hefentanz fehlen hier nicht. Apfelschnitz, Scherben gelten als höchste Nachschlügen. Den Apfelschnitz bereitet man mit einem elzgelben Rahm. Die „Zinger Tortie“ steht auf jedem Festanständ. Einen wundervollen Karamelpudding trifft man häufig an — kurz, es lebt sich gut in der Schwäbisch, in der Natur und Landschaft den Menschen in der Uebung aufgeschlossener Gastlichkeit von Kindesbeinen an unterweisen.

## Badische Arbeiterurlauber sehen die Flottenmanöver!

Karlstrube, 15. August. Ein ganz besonderes Erlebnis wird für unsere badischen „Kraft durch Freude“-Urlauber die Hochseefahrt auf der „Monte Olivia“ sein, die vom 25. August bis 2. September 1934 stattfindet. Schon die Reiseuroute ist etwas ganz Neues unter den bisher unternommenen Seefahrten: von der Nordsee durch den Großen Belt zur Ostsee! Dort trifft der Urlauber-Dampfer mit der deutschen Hochseeflotte zusammen. Wir geben nachstehend das Programm der Fahrt bekannt:

- 26. August: Einschiffen in Hamburg, Fahrt durch Nordsee, Kattegat und Großen Belt;
- 28. August: Treffen mit der Flotte vor Hedeby;
- 29. August: In Kiel: Ausbooten mit Tendeern zur Besichtigung von Kriegsschiffen;
- 30. August: Ab Kiel nach der Hlenburger Förde, mittags Drehen bei Rütow, weiter durch den Nebmarn-Belt, Wödens-Rint, rund um Bornholm, Hügen, Kap Arfona nach Swinemünde;
- 1. September: Ausschiffung und Rückfahrt.

1100 schiffische Arbeiter ehren in Schwann  
Albert Leo Schlageter

Schwann, 16. Aug. Am Schwagerdenmal in Schwann fanden sich Mittwochvormittag halb 10 Uhr 1100 schiffische Arbeiter ein, um in einer kurzen eindringlichen Gedenkfeier des Freiheitskämpfers Albert Leo Schlageter zu gedenken. Der Reiseleiter der Adb-Urlauber aus Sachsen, Obersturmbannführer Va. Weg, legte namens seiner Arbeitskameraden einen wundervollen Kranz in den schiffischen Landesfarben nieder. Dann gab er in feierlichen Worten ein kurzes Bild der Heldengestalt Schlageters. Die Feier, an der der Gauwart der Adb von Baden, Va. Zeigler, teilnahm, fand aus in einem stillen Gedenken des Toten, der Befallenen des Weltkrieges und der unferer Bewegung.

Schwerer Unfall  
Zibersheim, 16. Aug. Am Mittwochvormittag verlor die 30 Jahre alte Anton Schwanz an dem Spreudischer der Dreischmal eine Betriebsstörung zu besichtigen. Dabei geriet er mit der Hand in das Naderwerk und trug eine erhebliche Handverletzung davon.

Über hundert ermächtigte Rundreislerarten  
in Baden

Die Reichsbahninspektion Karlstrube hat jetzt die Zahl der in Baden zu ermächtigten Rundreislerarten zur Rückgabe gelangenden „sehen Rundreislerarten“ von 54 auf über hundert erhöht.

nahmittel hat mit dem dergeligen Eintritt der Pilgernte erhebliche Nachfrage von Großhändlern und Verkäufern von Konservenfabriken entstehen lassen, so daß vielen Markt- und Landwirten eine gute Einnahmeweise geboten ist. In einer Reihe von Rheinfalsbüden werden übrigens allgemeine Pilzwanderungen und Pilzberatungen auf den Wochenmärkten zum Zwecke der Prüfung der Brauchbarkeit der Schwämme durchgeführt.

## Stellenvermittlung für Juristen

Der Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen hat innerhalb seines Sozialamtlichen Stellenvermittlungsstellenvermittlung, die durch Verfügung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitsversicherung als nichtgewerdbemäßige Stellenvermittlungskämter zugelassen sind. Die Zulassung gilt für die Mitglieder des BNDJ, der deutschen Rechtsfront, und der dieser angeschlossenen Rechtsvereine, sowie der folgenden Berufsgruppen des Juristenbundes: Jungjuristen, Rechtsanwälte und Syndel, Richter und Staatsanwälte, Verwaltungsbeamte, Wirtschaftsprüfer, Notare, Hochschullehrer und aus der deutschen Rechtsfront die deutschen Rechtsbeistände.

Mit dieser Zulassung der Sozialämter des BNDJ liegt jede Stellenvermittlung für alle Berufsgruppen der Rechtsfront neben den staatlichen Arbeitsämtern einzig und allein in der Hand des BNDJ.

Sowohl Bewerbungen, als auch offene Stellen sind unmittelbar dem Sozialamt der Reichsgeschäftsstelle des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Berlin W 35, Tiergartenstraße 30, mitzuteilen. Es stehen eine Reihe von Bewerber jeder Art zur sofortigen Verwendung zu Verfügung.

## Pfalz

Mit einem Auto zusammengeknost

Kusel, 15. Aug. An der Ude Ringstraße-Triererstraße ließ der Schreiner Hans Groß an it von hier mit seinem Fahrrad auf ein Auto und kam zu Fuß, wobei er ernüchterte Verlegungen davontrug. Das Fahrrad wurde vollständig zerstört.

Gemeinsam zur Wahlurne

Neustadt, 15. Aug. Die militärischen Vereine unserer Stadt einschließlich der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen üben am Sonntag alle ihre Wadtpflicht gemeinsam aus. Die Vereine treten um 7.30 Uhr auf dem alten Turmplat zu einem Generalappell an und marschieren von dort in geschlossenem Zug mit Musik und Fahnen durch die Stadt zu den einzelnen Wahllokale.

Von rückwärts angefahren

Zweibrücken, 15. Aug. Kurz vor dem Bahnhof Tschiltlich wurde eine eisentragende Frau auf der Landstraße von einem Radfahrer von hinten angefahren, so daß der Eisenkorb weit über die Straße flog. Die Frau wurde auf das Gesicht geworfen und erheblich verletzt. Ein entgegenkommender Radfahrer brachte die Verunglückte zum Arzt. Der Fall wird für den schuldhaftesten Radler noch ein unangenehmes Nachspiel haben.

## Die Motorisierung der deutschen Handelsflotte



## Die Veränderungen im Aufbau der deutschen Handelsflotte von 1871 bis 1934.

Seit dem Bestehen des Deutschen Reiches hat sich die Struktur der deutschen Handelsflotte vollkommen verändert. 1871 überquerten noch über 4000 Gesschiffe unter deutscher Flagge den Ocean. Nur 800000 T Ruppel konnten diese Schiffe befördern. Die Zahl der Schiffe, die heute unter deutscher Flagge fahren, ist zwar geringer, aber die modernen Dampfer können mehr als doppelt soviel Ruppel, als 1871 zur Verfügung stand, aufnehmen. In neuester Zeit besitzt Deutschland bereits 200 Motorschiffe. Der Dampfschiffbau kann heute mit dem Motorschiffbau nicht mehr Schritt halten und mit der Zeit werden immer mehr Motorschiffe statt Dampf-, schiffe den Ocean überqueren.

# 1 Lokales: MANNHEIM

## Daten für den 16. August 1934

1604 Der Feldherr Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar in Weimar geb. (gest. 1639).  
 1717 Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Belgrad.  
 1832 Der Philosoph Wilhelm Windt in Redarau geb. (gest. 1920).  
 1870 Schlacht bei Bionville — Mars-la-Tour, Gravelotte und St. Privat.  
 1872 Der Rusiker Sigmund von Hausegger in Graz geboren.  
 1899 Der Chemiker Robert Wilhelm Bunsen in Heidelberg gest. (geb. 1811).  
 Sonnenaufgang 5.08 Uhr, Sonnenuntergang 19.59 Uhr; Mondaufgang 12.16 Uhr, Monduntergang 21.02 Uhr.

## Des Menschen Schlaf

Nur allzuwiele Menschen benutzen künstliche Mittel, um Schlaf herbeizuführen. Sie gehen dabei von dem an sich richtigen Grundsatz aus, daß nichts für den Körper so schädlich ist wie schlaflos verbrachte Nächte, aber sie machen den Fehler, zu künstlichen Mitteln zu greifen, um dem Schaden abzuhelfen. Sie müssen sich dabei sagen, daß der Körper sich an solche Mittel gewöhnt und daß die erforderliche Dosis immer größer und größer werden muß, wenn sie helfen soll. Das ist für den Organismus verhängnisvoll. Unzählige bedauerliche Unglücksfälle sind auch nur darauf zurückzuführen, daß Menschen Schlafmittel nahmen, statt den Körper auf natürlichem Wege zum Schlaf zu bringen, und daß sie dann schließlich nicht mehr beurteilen konnten, eine wie große Dosis sie nehmen durften, ohne die Katastrophe herbeizuführen. Natürlich ist es fast unerträglich, Nacht für Nacht schlaflos zu liegen — man steht morgens mit schwerem Kopf auf, wird allmählich zu richtiger Arbeit unfähig und zerreißt sich seine Nerven vollständig. Aber wir haben allerlei andere Möglichkeiten, Schlaf herbeizuführen. Gute Wirkung hat es, unmittelbar vor dem Schlafengehen eine halbe Stunde spazieren zu gehen. Viele nehmen auch ein kaltes Fußbad und behaupten, daß der Schlaf sich dann rasch einfindet. Sehr wichtig für den Schlaf ist die Temperatur. Es gibt allerdings Menschen, die nur in einem Zimmer schlafen können, in dem die Fenster weit geöffnet sind. Das Normale ist aber, daß der Mensch, um gut und ruhig zu schlafen, einer gewissen Wärme bedarf. Unter allzu dünner Decke und in sehr kaltem Zimmer fröstelt er und schläft überaus unruhig. Auch die Beleuchtung spielt eine wesentliche Rolle. Sicher ist, daß der Schlaf um so ruhiger ist, je dunkler das Zimmer ist. Zimmer, in die das Tageslicht früh schon eindringen kann, sind nicht sehr geeignet als Schlafräume. Auch der Mond wirkt oft störend auf den Schlaf ein. Es gibt sehr viele Menschen, die bei Mondchein überhaupt kein Auge zutun. Das alles sind die unwahrgenommenen Einflüsse, die unser Nervenleben bestimmen. Fast immer ist eine Ueberempfindlichkeit schuld, daß solche Störungen sich geltend machen — deshalb soll der Schlaflose immer und zuerst an eine Stärkung seiner Nerven denken. Viel Bewegung in frischer Luft, gute und kräftige Nahrung, ruhige Arbeit werden die besten Mittel sein, wieder zu einem gesunden, erquickenden Schlaf zu kommen.

## Vor 25 Jahren

H.B.-Klischeo



Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ (Z. III) auf der Friesenheimer Insel

Ungeheure Begeisterung erfüllte die Herzen unserer Mannheimer Volksgenossen, als vor nunmehr 25 Jahren, im September des Jahres 1909 das oben abgebildete Zeppelin-Luftschiff auf der Friesenheimer Insel landete. Eine wahre Völkerwanderung, die seinerzeit einsetzte! Ganz Mannheim pilgerte an die Ufer des Rheins, um sich dieses weltgeschichtliche Ereignis nicht entgehen zu lassen. Es war die erste Landung eines Zeppelinluftschiffes in Mannheim!

Mit stolzer Freude sah man dem unbekanntem, majestätischen, silbernen Riesenschiff entgegen, das da durch die Wolken geschwebt kam, und sich langsam über dem Landungsplatz senkte. Die Haltetaue flogen herab, die Haltemannschaften hingen sich

an die Tauen und zogen das Schiff hernieder.

Doller Ergriffenheit standen die Menschen und sahen das Wunderwerk der Technik in seiner ganzen imponierenden Größe. Das Interesse war besonders rege, da alles noch unter dem Eindruck der ein Jahr zuvor eingetretenen Katastrophe von Eckterdingen stand, die das Werk des unermüdeten Pioniers vernichtet hatte. Ganz Deutschland stand damals dem Grafen bei und spendete sein Scherflein, um ihm die weitere Arbeit durchführen zu helfen.

25 Jahre sind seitdem verstrichen. Sicher und fahrplanmäßig fährt heute der moderne Nachkomme des Schiffes über den Ozean nach Südamerika. Nur 25 Jahre und welch ein Fortschritt! Das Werk Zeppelins hat gestiegt, und damit deutscher Erfindergeist und deutscher Forschermut!

## Deutschlands erste Reichsfestspiele

### Ein Rückblick auf Heidelberg

Gestern abend endeten die ersten Reichsfestspiele in Heidelberg. Die außerordentliche Bedeutung der ersten Festspiele, die das Deutsche Reich jemals veranstaltet hat, macht es zur gebieterischen Notwendigkeit, noch einmal zusammenfassend auf diese Veranstaltung hinzuweisen.  
 „Die Heidelberger Festspiele sind mehr als nur Theateraufführung. Sie sind eine heilige Handlung, zu der sich Schauspieler und Schauspieler vereinen. Hier beginnt sich der deutsche Geist auf sich selbst, hier vermag er sich mit seiner Vergangenheit zu versöhnen und an seine Zukunft zu glauben.“  
 Mit diesen Worten gab der Präsident der Reichskulturkammer, Dr. Otto Laubinger, den Heidelberger Schlossspielen das Geleit. Die festliche Weihe aber empfingen sie erst durch die Aufführung von Curlingers „Deutsche Passion“. Mag sich auch dieses kultische Spiel sowohl rein technisch als auch geistig nicht sehr vorteilhaft in den durch den Schlosshof gegebenen Rahmen eingefügt haben, so zeigt es doch voll starker Kraft den Weg auf, den wir, unsere kulturelle Mission zu erfüllen, zu gehen haben. Aus dem gewaltigen Eindruck, den dieses heroische Werk hinterließ, konnte man ahnen, daß ihm, als am Beginn einer neuen Entwicklung stehenden Kulturwerk, ein symbolhaftes Gewicht zukommt. Waren die anderen, in ihrer Form sich gleichwertigen Aufführungen mehr eine Manifestation, ein Befehnis zu unseren Großen der Vergangenheit, eine glanzvolle Bejahung unseres geistigen Heroentums vergangener Epochen, so spricht aus der Tatsache, daß man einen aus der jungen Mannschaft unserer geistig-politischen Aufbruch zu Wort kommen ließ, ein vordringender Wille zum neuen, künstlerischen Schöpfen, ein leidenschaftliches und doch ernsthaftes Vorwärts!

In ihrer Gesamtheit betrachtet aber stellen die Festspiele vor allem ein Ereignis der schauspielerischen Leistungen dar. Auf repräsentativer Größe hat man mit einer Reihe erstklassiger, zum Großteil recht junger, talentierter Schauspieler ausgesuchte Werke zu glanzvoller szenischer Entfaltung gebracht. Gatten die Aufführungen auch von vorn herein mit so manchen Widerwärtigkeiten zu kämpfen, so hat doch die romantische Monumentalität der Scenerie einen nachhaltigen Eindruck von beispielgebender Erhabenheit erzeugt.

Dessler Sierca befriedigte mit seiner Inszenierung des altägyptischen Spiels von „Lanzelot und Sanderein“ ebenso sehr wie mit der des „Verbrochenen Krug“. In rührender Einfachheit verläuft ersteres ohne gewollte Konstruktion und steigert sich dank seiner balladest-erzählenden Form zu einer starken und eindringlichen Wirkung.

Riebeck-Gebhardt meisterte den „Sommertraum“ in lebendiger Gestaltung. Glücklicherweise hat er eine Atmosphäre gelöst, die aus diesem graziösen Spiel zu entstehen gewohnt.

Beim „Göh von Verlingen“ merkt man zwar, daß der Hauptdarsteller und der Regisseur ein und dieselbe Person ausmacht, man kann jedoch diese Tatsache nicht als Nachteil registrieren.

Den Aufmarsch der Darsteller führt unbedingt Heinrich George an. Man sollte meinen, daß dieser durch seine Mäßigkeit begrenzt sei. Weit gefehlt! In ihm besitzen wir einen Künstler, der ganz Leben, ganz Natur, ganz Gegenwart ist, und dies alles überzeugend ist.

Auch die übrigen Kräfte, meist ein alle Ausdrucksmittel beherrschender, von starker Persön-

lichkeit zeugender, wenn auch noch nicht in allem ausgereifter Nachwuchs.

Mag man in Darstellung oder Spielführung vielleicht Einzelnes ungelöst finden, kann man sich auch die eine oder andere Rolle besser besetzt denken — eines nicht fest:

Die geistige Grundlinie der Festspiele war eine geschlossene, voll Disziplin und Schwungkraft.

Heidelbergs Sendung kann es sein, Ausgangspunkt einer neuen Kunstform und neuer Theatergestaltung zu werden.

Möge es unter Sammlung aller Kräfte diese Mission erfüllen!

Habsheim.

## Deutsche Vorgeschichte

Winterprogramm der NS-Kulturgemeinde Mannheim  
(Kampfbund für deutsche Kultur und Deutsche Bühne)

Was wissen wir von unseren ältesten Vorfahren? Von ihrer völkischen Eigenart und ihrem kulturellen Leben? Meist sehr wenig, und das nur in der Form, wie es uns die römischen Eroberer und die Missionare der Kirche überliefert haben. Doch es aber schon vor Jahrtausenden eine germanische Kultur gab, daß damals im Leben des Volkes und der Familie Formen und Ideale sich bildeten, die für unser heutiges Leben und Lebensgefühl grundlegend wurden, ist nur wenigen bekannt. Und doch gibt es schon eine ganze Wissenschaft, die sich mit diesen Dingen beschäftigt und schon zu sehr konkreten Ergebnissen und überraschenden Feststellungen gekommen ist. Sechs berufene Vertreter dieser Wissenschaft werden im kommenden Winter im Rahmen der sechs „Nordischen Abende“ der NS-Kulturgemeinde zur deutschen Vorgeschichte sprechen. Die Vorträge beleuchten

## Minderung der Kurse der NSG „Kraft durch Freude“

Die offenen Kurse Nr. 21, 22, 23 und 24 in Leichtathletik für Frauen und Männer werden mit sofortiger Wirkung so zusammengelegt, daß nur noch der offene Kurs Nr. 23 jeden Donnerstag von 18.30 Uhr bis 20.30 Uhr auf dem Platzplatz (Lindenhof) und der offene Kurs Nr. 22 jeden Samstag von 16 Uhr bis 18 Uhr auf dem Hauptspielfeld im Mannheimer Stadion bestehen bleiben. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Kurse werden gebeten, sich entweder an dem offenen Kurs Nr. 1 jeden Montag von 19 bis 21 Uhr auf dem Hauptspielfeld im Mannheimer Stadion oder an dem offenen Kurs Nr. 5 jeden Freitag von 19 bis 21 Uhr ebenfalls auf dem Hauptspielfeld im Mannheimer Stadion zu beteiligen.  
 Die offenen Kurse Nr. 2, 3 und 4 in Allgemein- und Körperkultur für Frauen und Männer werden ab sofort aufgelöst. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Kurse werden gebeten, sich entweder an dem offenen Kurs Nr. 1 jeden Montag von 19 bis 21 Uhr auf dem Hauptspielfeld im Mannheimer Stadion oder an dem offenen Kurs Nr. 5 jeden Freitag von 19 bis 21 Uhr in der Gymnastikschule von Dörben-Specht, Drachenfeldstraße 5 (Lindenhof), statt.

Der offene Kurs Nr. 31 in Fröhen Gymnastik und Spiele wird mit dem Kurs Nr. 30 zusammengelegt. Der offene Kurs Nr. 30 findet nach wie vor jeden Freitag von 19 bis 21 Uhr in der Gymnastikschule von Dörben-Specht, Drachenfeldstraße 5 (Lindenhof), statt.  
 Das Sportamt Mannheim-Ludwigshafen der NSG „Kraft durch Freude“.  
 Am Freitag, 17. August, fallen anlässlich der Rede des Führers sämtliche Kurse aus.

Schweres Verkehrsunfall — Ein Toter. An der Ecke Heinrich-Lanz- und Schweyinger Straße ereignete sich am Mittwochnachmittag gegen 4 Uhr ein schweres Verkehrsunfall. Der Motorradfahrer Konrad Hemmer aus Bamberg fuhr an der bezeichneten Stelle aus der Heinrich-Lanz-Straße einbiegend auf einen aus Richtung Redarau kommenden mit Seife beladenen Lastkraftwagen aus dem Rheinland auf. Der Fahrer, der 24jährige Felix Heller aus Ludwigshafen-Mundenheim erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb. Hemmer kam mit leichten Verletzungen davon. Beide Fahrzeuge wurden nur leicht beschädigt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. Eine Untersuchungskommission weist als bald am Unfallort.

91 Jahre alt. Herr Josef Spörter, U 6, 15, feiert heute am 16. August in körperlicher und geistiger Frische seinen 91. Geburtstag.

60 Jahre alt. Jhren 60. Geburtstag feiert am heutigen Tage Frau Elisabeth Spraul, Karl-Blind-Straße 11.

**Marken Artikel**  
 Besitzen das Vertrauen von Millionen

Leben und Kultur unserer Vorfahren von den verschiedensten Seiten; sie werden durch Lichtbilder illustriert und verdeutlicht. Die niedrigen Eintrittspreise ermöglichen jedem Volksgenossen den Besuch dieser Vortragsreihe, die in dieser Zusammenstellung einzigartig ist. Die Dauerkarte für alle 6 Abende kostet im Vorverkauf für Mitglieder der NS-Kulturgemeinde RM. 3.—, für Nichtmitglieder RM. 5.—. Die Karten sind zu erhalten auf den Geschäftsstellen der NS-Kulturgemeinde im Hort-Bessel-Haus, Zimmer 12, und im Rathausbogen, und in der Völkischen Buchhandlung.

## Was ist los?

Donnerstag, 16. August

- Planetarium: 16.00 Uhr Vorführung des Sternprojektors.
- Koliseum, Neustadt Querstraße: 16-20 Uhr geöffnet.
- Blau-Druckerei Kleinbahn: 12.00 Uhr Worms und zurück. 14.30 Uhr Speyer-Germersheim und zurück. 19.45 Uhr: Hockheim Worms und zurück. Morgen (Freitag): 7.00 Uhr: Hockheim-Mannheim-Hockheim-Redau und zurück sowie dreitägige Rheinfahrt nach Bad Homburg-Neuwinter und zurück.
- Autobussonderfahrten ab Vorabendplatz: 14.00 Uhr: Röhrl, Lambrecht, Tal, Forsthaus Hockheim, Bad Türkheim, Mannheim.
- Kleinbahnlinie Riedel: 20.15 Uhr Karl Walter Vöpp konferti. 8 Weltstadnummern.
- Zug: Palasthotel Mannheimer Hof, Robert Lieder, Pavilion Kaiser.

## Ständige Darbietungen

- Stadt. Schlossmuseum: 10-13 u. 15-17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Die deutsche Sage.
- Stadt. Kunsthalle: 11-13 und 15-17 Uhr geöffnet. Sonderausstellung: Deutsche Tapferkeit in Hochkultur.
- Mannheimer Kunstverein, L. 1: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet.
- Stadt. Schlossbibliothek: 11-13 und 17-19 Uhr geöffnet; 9-13 und 15-19 Uhr Lesesäle.

**Ob Frontsoldat, Bauer oder Arbeiter  
 die ganze Nation sagt am Sonntag Ja!**

**Öffentliche Uebertragung der Führerrede am Freitag**

Am Freitag, den 17. August, abends 20.30 Uhr, spricht der Führer zum deutschen Volk über alle deutschen Sender. Die Reichspropaganda-Verwaltung hat für diesen Tag einen Gemeinschaftsempfang angeordnet. Im Gegensatz zu den bisherigen Gemeinschaftsempfängen soll die Uebertragung nicht auf alle öffentlichen Plätze und von jedem Radio-Händler auf der Straße vorgenommen werden. Die einzelnen Ortsgruppen treten auf den nachstehend bezeichneten Plätzen zum Abhören der Rede geschlossen an. Die näheren Einzelheiten wurden den Ortsgruppen bereits durch die Kreisleitung mitgeteilt.

**Die Uebertragungen finden statt:**

- Ortsgruppe Sandhofen:** Neues Kriegerdenkmal
- „Waldhof-Luzenberg“:** Freiaplay
- „Käferthal“:** Reherplatz
- „Humboldt“:** und Redarkstadt-Ort: Rehrplatz vor dem „Engel“
- „Feudenheim“:** und Wallstadt: Feudenheim-Schulplatz
- „Neu-Ortshaus“:** Vor der Schulbarade
- „Dahlstadt“:** und Schwögingervorstadt: Karl-Heiß-Platz
- „Deutsches Ed“:** und Strohmart: Vor dem Rosenpark
- „Friedrichspark“:** und Jungbusch: Jungbuschplatz
- „Lindenhof“:** Platz vor dem Altersheim
- „Redarau“:** Sportplatz
- „Ahlheim“:** Sportplatz der NSDAP
- „Reilingen“:** Adolf-Hitler-Platz
- „Brühl“:** Adolf-Hitler-Platz
- „Rothhof“:** Horts-Westel-Platz
- Ortsgruppe Schweigenen:** In der Wäldchen
- „Pflanzstadt“:** Schulhof
- „Ostersheim“:** Adolf-Hitler-Platz
- „Redardausen“:** Am Rathaus
- „Reulshausen“:** Am Rathaus
- Ortsgruppe Kitzbachheim:** Am Rathaus
- „Ladenburg“:** Marktplatz
- „Hodenheim“:** Adolf-Hitler-Platz
- „Friedrichsfeld“:** Goetheplatz

Die Ortsgruppen Seckenheim, Schriesheim, Edingen und Reich führen den Gemeinschaftsempfang ebenfalls auf einem freien Platz durch. Näheres hierüber wird noch bekanntgegeben.

Ich weise nochmals darauf hin, daß die öffentliche Uebertragung nur auf den angegebenen Plätzen unter Verantwortung des zuständigen Ortsgruppenleiters durchgeführt werden darf. Die einzelnen Ortsgruppen marschieren geschlossen zu diesen Plätzen. Um zu verhindern, daß durch beliebige Uebertragungen die Einheitslichkeit und Geschlossenheit der angegebenen offiziellen Uebertragungen gefährdet wird, sind die Polizeibehörden angewiesen, gegen jede nicht offizielle Uebertragung einzuschreiten.

Die Volksgenossen werden aufgefordert, den Gemeinschaftsempfang nicht an ihren Lautsprechern durchzuführen, sondern die angegebenen und für ihre Ortsgruppe zuständigen Plätze zu besuchen.

Die Funktionäre der Ortsgruppen melden die ordnungsgemäße Durchführung des Gemeinschaftsempfanges mit der Anzahl der Teilnehmer sofort hierher. Heil Hitler!

Der Kreisfunktionär: gez. R u n g e

**Die Reichsbahn und der 19. August**

Auch die Reichsbahn wirbt mit aller Kraft für die Volksabstimmung. Im ganzen Reichsbahngebiet erinnert sie durch geeignete Maßnahmen vor allem das reisende Publikum an seine Abstimmungsverpflichtung. Auf jedem Bahnhof und in jedem Zug wird Auskunft über Abstimmungsangelegenheiten erteilt.

Um auf die nationale Bedeutung des Tages noch besonders aufmerksam zu machen, läßt die Reichsbahndirektion Ludwigshafen schon jetzt auf allen Sirenen ihres Bezirkes Propagandabzüge laufen. Sie sollen der Bevölkerung vor Augen führen, wie sehr es darauf ankommt, daß jeder zur Urne geht, um dort sein „Ja“ abzugeben.

**Verschönerung.** Bei einer auf dem Parteitag vorgeschlagenen Prüfung des Kraftfahrzeugverkehrs gelangten fünf Führer von Kraftfahrzeugen wegen verschiedener strafbarer Handlungen und sechs Führer von Personenkraftwagen, weil sie keine bzw. ungenügende Steuermarken bei sich führten, zur Anzeige. Ferner wurden sechs Kraftfahrzeuge wegen verschiedener technischer Mängel beanstandet.

**Aufruf**  
der Kreisleitung der NSDAP zur Volksabstimmung

Hiermit werden die Volksgenossen und Volksgenossinnen des Kreises Mannheim aufgefordert, ihr Stimmrecht in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr auszuüben. Nicht die Ausübung des Stimmrechts allein, sondern das frühzeitige Erfüllen der Wahlpflicht sichert und verbürgt den Wahlerfolg. Jeder deutsche Volksgenosse und jede Volksgenossin, die für Adolf Hitler stimmen, helfen durch rechtzeitige Abstimmung bis 12 Uhr vormittags.

**Der Kreisleiter.**

**Aufruf an die Kraftwagenbesitzer!**  
Hiermit werden sämtliche Kraftwagenbesitzer in Mannheim gebeten, sich für den Fahrdienst am Sonntag, 19. August, zur Verfügung zu stellen. Die Anmeldungen können entweder bei dem NSDAP-Ortsgruppenleiter 153, P. 3, Reich, 3, 4, (Telephon 2825) oder bei den Ortsgruppenleitern erfolgen.

**Verzeichnis der Ortsgruppen des Stadtgebietes:**  
Deutsches Ed: Karl Schiel, T 4, 12.  
Feudenheim: H. Kaufmann, Hauptstr. 150.

- Friedrichspark:** Fritz War, D 4, 8.
- Humboldt:** Helmut Volksgang, Humboldtstraße 8.
- Jungbusch:** Keller, H 5, 5a.
- Käferthal:** Kurt Gavoran, Mannheimer Straße 17.
- Lindenhof:** Rüd. Deinh, Meerfeldstr. 9 II.
- Redarau:** Heinrich Orth, Rheingoldstr. 48.
- Redarkstadt-Ort:** Ludwig Schmidt, Lange Röhrestr. 50.
- Neu-Ortshaus:** Dr. Konrad Gebhardt, Seckenheimer Landstraße 32.
- Dahlstadt:** Alexander Fehrmann, Parthotel, Zimmer 6.
- Rheinau:** Dr. Erich Greulich, Relaisstraße.
- Seckenheim:** Albert Rauke, Schwabenstr. 8.
- Schweigenen:** Wilhelm Freyhan, Bahnhofsplatz 7.
- Strohmart:** Karl Keller, M 2, 6.
- Waldhof:** Anton Köhler, Sandstr. 15 III.
- Friedrichsfeld:** Georg Westler, Reudorfstraße 2.
- Sandhofen:** Hermann Doll, Ausgasse 11.
- Wallstadt:** Karl Weidum, „Zum Flug“.

Die Kreisleitung.

**Fahnen heraus!**

Um ihr Treuebekenntnis zu Adolf Hitler zu bekunden, wird die Bevölkerung in ganz Deutschland aufgefordert, ab Freitag, 17. Aug., 7 Uhr vormittags, bis Sonntag einschließlich zu Ehren Adolf Hitlers zu flaggen. Alle Bewohner Mannheims sowie Firmen, Betriebe usw. werden gebeten, dieser Aufforderung nachzukommen. Der Kreisleiter.

**Mit dem Motorboot zu den gesunkenen Schiffen**

In der Schlucht des Mühlstaubens nimmt uns das Motorboot des Rheinlandamtes auf. Der Himmel ist grau überdöbitt und trägt wölgen sich die dunkelgrünen Wogen des Rheins. Manchmal teilen sich die Wogen, dann wirkt die brennende Sonne spiegelnde Wellen auf das Wasser und alles wird hell und leicht. Wir fahren heraus aus dem Hafen, das Boot dreht bei in den offenen Rhein. An Monumentalwerken deutscher Technik vorbei, geht es der Redarkstraße zu. Von weitem schon sind die mächtigen Reile der Gelsen noch sichtbar und harten 550-Tonnen-Schiffe zu sehen. Immer näher kommt das Boot, immer näher das traurige Bild. Sie liegen treuzweis übereinander, der mit Eisen bebaute „Zalm“, über dem mit Reis gefüllten „Heinrich Vogt“. Die Wasser umspülen alsdann das zertrümmerte Heck. Relaischlich hängt der verrohtete Anker an seiner Kette. Vom anderen Schiff ragt nur noch ein Teil der Wohnkabine aus dem Wasser. Die Fenster und Möbel sind verwittert und einzelne Helteile schwimmen umher. Am Ufer stehen Fischer. Sie grühen schweigend die gesunkenen Schiffe auf ihrer letzten Fahrt. Oben ziehen drei Habichte ihre Kreise...

eine weiße Lampe angebracht. Außerdem sind die Wachen demnachrichtigt. Diese erwarten, einer am Industriehafen, ein anderer am faulen Ed (unterhalb der Rheinbrücke) und der Mitte am Mühlstauben, die ankommenden Schiffe und winken ihnen mit roter Fahne ein Warnungszeichen zu. Mit dem Sprachrohr teilen sie ihnen dann Art und Lage des Unglücksfalls mit, so daß jeder Kapitän schon vorher Bescheid weiß und zeitigen dem Braß ausweichen kann.

Da die gerammten Schiffe auf der Schiffsfahrtverkehrslinie liegen, sind Maßnahmen getroffen worden, um neue Unfälle zu verhindern. Zwei weiße Fahnen sind an der Unglücksstelle angebracht. Sie flattern drei Meter über dem Wasserpiegel und warnen die vorbeifahrenden Dampfer und Boote. An der Nacht werden sie beleuchtet. An der Spitze des Flaggenmastes wird eine rote, ein Meter tiefer eine weiße Lampe angebracht. Außerdem sind die Wachen demnachrichtigt. Diese erwarten, einer am Industriehafen, ein anderer am faulen Ed (unterhalb der Rheinbrücke) und der Mitte am Mühlstauben, die ankommenden Schiffe und winken ihnen mit roter Fahne ein Warnungszeichen zu. Mit dem Sprachrohr teilen sie ihnen dann Art und Lage des Unglücksfalls mit, so daß jeder Kapitän schon vorher Bescheid weiß und zeitigen dem Braß ausweichen kann.

Ergriffen schauen wir die toten Schiffe. Wie Hagend hebt der achte Rumpf und zeichnet sich dunkel gegen den hellen Horizont. Die Wellen prallen wütend gegen die Bothen und lassen sie ächsen und sädnen. Tote Schiffe... Noch einmal umkreisen wir die ganze Unglücksstelle. Von jeder Seite ergibt sich ein anderes tragisches Bild. Verkommen, verkommen sind Arbeit und Werte. Schifferlos... Und wenig hätte gefehlt, so wären auch Menschenleben zu Ende gegangen. Nur der sofortigen Hilfe ist es zu verdanken, daß die Frauen und Kinder vom schnellstentenden Schiff in die Rettungsboote gebracht werden konnten. Und einen der Schiffer, die schwimmend das Ufer erreichten, verließ die Kraft. Man konnte ihn erretten.

Da die gerammten Schiffe auf der Schiffsfahrtverkehrslinie liegen, sind Maßnahmen getroffen worden, um neue Unfälle zu verhindern. Zwei weiße Fahnen sind an der Unglücksstelle angebracht. Sie flattern drei Meter über dem Wasserpiegel und warnen die vorbeifahrenden Dampfer und Boote. An der Nacht werden sie beleuchtet. An der Spitze des Flaggenmastes wird eine rote, ein Meter tiefer eine weiße Lampe angebracht. Außerdem sind die Wachen demnachrichtigt. Diese erwarten, einer am Industriehafen, ein anderer am faulen Ed (unterhalb der Rheinbrücke) und der Mitte am Mühlstauben, die ankommenden Schiffe und winken ihnen mit roter Fahne ein Warnungszeichen zu. Mit dem Sprachrohr teilen sie ihnen dann Art und Lage des Unglücksfalls mit, so daß jeder Kapitän schon vorher Bescheid weiß und zeitigen dem Braß ausweichen kann.

Einmündig verlassen wir wieder den traurigen Ort. Langsam dreht sich das Boot. Es sprudelt sähend die Wasser auf, zeichnet weiße Streifen in die Wellen. Klumpste schwer an gegen den Strom. Ich frage die Achter: War es nur Unglück, war es auch Schuld? Konnt feiner die Antwort mir geben...  
L. E.

**Aus Friedrichsfeld**

Der Einwohnerchaft wird anläßlich der Volksabstimmung am kommenden Sonntag folgendes bekanntgegeben: Zum gemeinsamen Abhören der Rede unseres Führers ist am Goetheplatz ein Großlautsprecher aufgestellt. Gleichzeitig findet eine Wahlkundgebung statt, an der ebenfalls die Volksgenossen teilnehmen können. (Wahlzeitung wird am Sonntag den 19. August mit dieser Kundgebung verbunden werden. Ihre Apparate so aufzustellen, daß Volksgenossen, die nicht im Besitze eines Apparates sind, gut mithören können.)

Die Einwohnerchaft wird gebeten, ihre Häuser reich beflaggen zu wollen. Parole: Rein Haus ohne Fahne!  
Am Sonntag  
Der Abstimmungsabtag am 19. August wird eingeleitet durch das Läuten der Glocken der Kirchen. Um 7 Uhr: Hornissen geben Alarm zum Wahlausbruch. 8 Uhr: Der Spielmannszug des Jungbells bläst einen Unmarch durch alle Straßen. 7.30 Uhr: Antreten der gelarmten Parteioffiziere. 7.45 Uhr: Admarich zum Wahlausbruch. Bis 9 Uhr muß jeder Pa. und jedes Mitglied der Untergliederungen seiner Wahlpflicht genügt haben. (Wahlarten nicht vergessen.)

Der kirchen. Um 7 Uhr: Hornissen geben Alarm zum Wahlausbruch. 8 Uhr: Der Spielmannszug des Jungbells bläst einen Unmarch durch alle Straßen. 7.30 Uhr: Antreten der gelarmten Parteioffiziere. 7.45 Uhr: Admarich zum Wahlausbruch. Bis 9 Uhr muß jeder Pa. und jedes Mitglied der Untergliederungen seiner Wahlpflicht genügt haben. (Wahlarten nicht vergessen.)

Vor und nach dem Gottesdienst Parteimarch auf Schwäbischen am Goetheplatz. Die Kraftwagen zum Abholen der Kranken helfen sich am alten Rathaus auf. Kranke und am Geben Behinderter lassen sofort ihre Adresse an den Ortsgruppen- oder Propagandaleiter gelangen. Friedrichsfelder Volksgenossen ist am Sonntag eure Pflicht und hattet dem Führer Adolf Hitler, der euch auswärts fährt, euren Dank ab. Wer nicht oder mit Rein wählt, ist ein Verräter an seinem Volk.

Die Wahlzeit ist bis mittags 6 Uhr verlängert worden.

**Anordnungen der NSDAP**  
Anordnungen der Kreisleitung

Sämtliche politischen Leiter haben bis spätestens Freitag mittag 12 Uhr, sich bei ihrer zuständigen Ortsgruppe vom Urlaub zurück zu melden. Der Urlaub ist für die politischen Leiter gebührt.

Der Fahrdienst für die Volksabstimmung steht unter der Führung H. W. Ortsgruppenleiter 153, P. 3, Reich. Für jede Ortsgruppe sind von dem Ortsgruppenleiter Fahrdienstleiter ernannt, deren Eintrag im Verzeichnis mit dem Ortsgruppenleiter getroffen wird. Der Kreisleiter: (gez.): Dr. R o h d.

Vg. Dr. Alfred Reuther hat infolge seiner Verletzung als Fahrdienstleiter nach Reich die Führung der Ortsgruppe Ludwigshafen niedergelegt. Mit der Führung der Ortsgruppe ist bis auf weiteres der stellvertretende Ortsgruppenleiter P o h l n beauftragt.

Hrau Van. H. Dröb ist zur Kreis-Frauenfachleiterin mit folgender Wirkung ernannt.

Vg. Stützpunktleiter Schäfer ist vom Amt als Stützpunktleiter von Kitzbach zum Kreisleiter ernannt. Die Niederlegung seines Amtes als Stützpunktleiter erfolgte wegen seiner beruflichen Verlegung nach Mannheim.

Mit der Führung des Stützpunktes ist bis auf weiteres Vg. Jakob Schwaebelmer beauftragt.

Da von verschiedenen Seiten ehrenrührige Gerüchte gegen den Vg. Reichsanwalt Friedrich Ludwig Meier, Mannheim, D 1, 2, wegen der seinerzeitigen Niederlegung seiner Ämter als Leiter der rechtspolitischen Abteilung und des Justizsenats sowie der Rechtsberatung des Kreises Mannheim im Umlauf sind, sehen wir uns veranlaßt, diese Gerüchte als unrichtig zurückzuweisen. Der Kreisleiter.

**SO**  
Strohmart. Im Restaurant „Zum Franken“ bei Vg. Purlbach finden folgende Jellensabende statt:  
Freitag, 17. Aug., 20.30 Uhr, Seite V, O 5-7 und P 5-7.  
Strohmart. Die für Mittwoch und Freitag festgelegten Jellensabende der Seite 4 und 5 finden am Donnerstag, 16. August, 20.30 Uhr, im Restaurant „Zum Franken“ statt. — Freitag, 17. Aug., 19.45 Uhr, veranlaßt sich die gesamte Einwohnerchaft der Ortsgruppe vor dem Wasserturnum zum gemeinschaftlichen Empfang der Rede des Führers.

Deutsches Ed. Freitag, 17. August, 19 Uhr, treffen sich alle pol. Leiter, Partei- und Volksgenossen am dem Platz der U-Schule. March nach dem Rosenpark. Gemeinschaftsempfang der Führerrede. Jungbusch. Auf dem Jungbuschplatz Gemeinschaftsempfang der Rede des Führers. Die männlichen Mitglieder der Ortsgruppe und der Mitglieder treten hierzu geschlossen an. Sammelplatz und Admarich 20 Uhr Marktplatz.

Seckenheim. Die Radioübertragung der Führerrede findet an den Plätzen in Seckenheim statt.  
Rheinau. Die Rede des Führers wird mittels Großlautsprechers auf dem Sportplatz der NSDAP übertragen. An diesem Gemeinschaftsempfang nehmen alle Volksgenossen teil. Die Uebertragung beginnt am 20.15 Uhr. — Eine befristete Anzahl Varietätenaufführungen (auch 20- und 22-Männer) können am diesjährigen Reichsparteitag in Rheinberg teilnehmen. Die Bedingungen sind unbedinglich auf der Geschäftsstelle abzugeben.

**SS**  
Stamm Kitzbach, Mühlstein Weddingen 21/1/171.  
Haltet das Jubiläum jeden Samstag und Sonntag im Sandheim nach Wetzelsbach. Fahrdienstleiter melden sich am Samstag abends im Büro des Jubiläum (C 8, 10, bei Sportler.

**StbM**  
Gruppe Redarkstadt-Ort. Die Wählkarte 4 von Traub bei Eichen bei Donnerstag, 16. August, beim abend um 20 Uhr im Friedrichshofen Ringergarten, Kronprinzenstraße. Beitrag nicht vergessen!

Lindenhof. Donnerstag, 16. August, 20.30 Uhr, Fahrdienstleiterversammlung im Heim in der Lindenhofstraße 88. Erscheinung der Führerinnen bzw. Vertreterinnen unbedingt erforderlich!

Humboldt. Freitag, 17. August, 18 Uhr das Turnen aus. Sämtliche Wählkarte Samstag, 18. August, mit Turnzug um 19 Uhr auf dem Untermlühl-Platz.

**DAF**  
Redarau. Die Betriebsjellensabende und Straßenjellensabende erscheinen Donnerstag, 16. August, 20 Uhr, auf der Geschäftsstelle „Fähringer Hof“ zu einer letzten wichtigen Besprechung.  
Reichsbetriebsgemeinschaft Leber. Sämtliche ehrenwörtliche Tagesleiter und Postleitet, welche Militärischer Reichsbetriebsgemeinschaft sind, kommen Freitag, 17. B. B., auf die Geschäftsstelle in P 4, 4/5, Zimmer 32, zwischen 3 und 6 Uhr.

**NS-Jug**  
Kreisamtsleitung Mannheim  
Die Abschieds für die Wahlkundgebung sind bis Donnerstag, 16. August abzurufen. Ortsgruppen, die am Freitag früh nicht abgerechnet haben, werden mit dem vollen Betrag für die übergebenen Abschieds belastet.

**RECOB**  
Schweigenen-Wetz. Antreten Sonntag, 19. Aug., 8.30 Uhr, am Gabelbergplatz zur Wahl. Kameraden und Kameradenfrauen erscheinen. Seite 5 tritt an der Schwäbischen an.

den den den durch Licht. Die nied. dem Volks- gerichte, die richtig ist. Die er im Vor- burggemeinde 5... Die schäftsstellen Wessell-Gaus, und in der

des Stern-

—20 Uhr ge-

Uhr Morms meradeim und 16 und zurück. Meddem-Wh- fowie drei- Königsheimer

4.00 Uhr Res- tinnach, Bad

Walter Popp

darrett Riebe,

Uhr geführt.

Uhr geführt, unkt in 200st-

13 und 15-17

—19 Uhr Aus-

!

**WANDERER zum dritten Male Alpensieger!**

Ihren großen Erfolgen in den Jahren 1931 und 1932 hat die Marke Wanderer der Auto Union in diesem Jahre einen neuen hinzugefügt: Die Mannschaft Graf Sandizell-Trübsbach-Krämer auf dem sieggewohnten WANDERER-Zweiliter-Sechszylinder mit Schwingachse errang die höchste Auszeichnung, den Internationalen Alpenpokal

Wanderer-Qualität und Wanderer-Leistung erneut in schwerster Zuverlässigkeitsprüfung bewährt!

Wolf & Diefenbach, Mannheim, Friedrichsfelderstraße 51, Fernsprecher 43715 u. 42433



Bücher, die wir besprechen

„Franz Ritter von Epp, Der Weg eines deutschen Soldaten.“ Von Dr. Walter Franke...

Während der Zeit, die General von Epp in einer der glanzvollsten Soldaten...

auf dem im Weltkrieg erprobten Bannern von Epp...

Kein Recht ohne Macht, Keine Macht ohne Einheit, Dem Wähler deutscher Einheit dein Ja!

Werbt für das Hakenkreuzbanner

Kleine K.B.-Anzeigen

Zu vermieten

2-, 3- und 4-Zimmerwohnungen, Neubau, in bester Lage...

Freudheim, Villa-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad...

13 Zimmer, große Läden, in bester Lage...

Mani-Wohnung, 13 Zimmer, Küche, Bad...

4-Zimmer-Wohnung, in bester Lage...

2 Zimmer und Küche, in bester Lage...

2 Zimmer und Küche, in bester Lage...

2 Zimmer und Küche, in bester Lage...

6-Zimmer-Wohnung, in bester Lage...

6-Zimmer-Wohnung, in bester Lage...

6-Zimmer-Wohnung, in bester Lage...

3-Zimmer-Wohnung, in bester Lage...

Möbl. Zimmer zu vermieten

Gut möbliertes Schlafzimmer...

Ein Balkon u. ein Schlafzimmer...

Ein Zimmer, in bester Lage...

Offene Stellen

Umsichtiger, gewissenhafter Kraftfahrer...

geleiteter Schlosser, unter Wagn...

Kauf 1. September ein festiges Mädchen...

für Küche und Haushalt gesucht...

Immobilien, Haus, Kleingarten...

Immobilien

In ein Industriegebiet, Ort 1. Kreis...

Wein- u. Bierwirtschaft, in bester Lage...

Freiwilligendienst, in bester Lage...

Zu verkaufen

Jagdgewehr, in bester Lage...

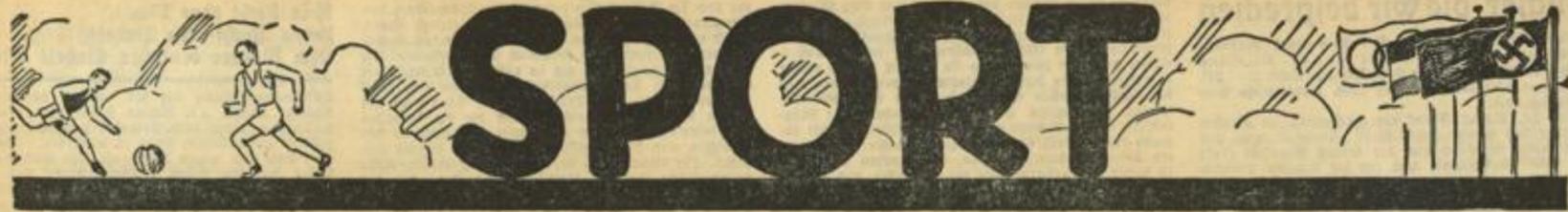
Kindergarten, in bester Lage...

Zu verkaufen

4 Apparate, in bester Lage...

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregister, in bester Lage...



# Europa-Schwimm-Meisterschaften in Magdeburg

## Neue deutsche Erfolge — Martha Genenger und Hanni Hölzner auf den ersten Plätzen im Brustschwimmen. Ungarn gewinnt die Freistilstaffel vor Deutschland — Nüste in der 400-Meter-Entscheidung

Der 4. Tag der Europa-Schwimm-Meisterschaften in Magdeburg gestaltete sich für die deutschen Vertreter wieder recht erfolgreich. Am Vormittag erlebten 3000 Zuschauer, darunter wieder zahlreiche Schüler, wie sich der Stettiner Gerhard Nüste für die Entscheidung im 400-Meter-Freistilswimmen qualifizierte und am Nachmittag freuten sich 2000 Schwimmsportfreunde über den gehärtigen Staffellampf Deutschland gegen Ungarn und über den deutschen Doppelerfolg im 200-Meter-Brustschwimmen der Damen. Ungarn konnte in der Staffel ganz knapp gegen Deutschland gewinnen, dafür wurde man aber von unseren Brustschwimmern entschieden, die sich allen Mitbewerberinnen weit überlegen zeigten. Die deutsche Meisterin Martha Genenger (Krefeld) hatte es ganz allein mit ihrer großen Rivalin aus dem Vogtland, Hanni Hölzner (Plauen), zu tun und nur mit Handschlag konnte die Rheinländerin den Titel erringen. Der Nachmittag brachte übrigens noch die feierliche Erbringung der Sieger im Kunstspringen, Leo Esser und Wilfried Maruhn (Deutschland) und Leikert (Tschedel). Die Menge sang das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied erhobenen Armes mit.

### Nüste behauptet sich

Erfreulich war das gute Abschneiden des jungen Stettiners Gerhard Nüste, der über 400-Meter-Freistil noch allein die deutschen Hoffnungen trägt. Im zweiten Zwischenlauf lag der Deutsche bis 20 Meter dicht hinter dem führenden Engländer Bainwright, ging dann aber an die Spitze, ohne vermeiden zu können, daß der Ungar Istvan Nagy aufschloß und in 5:16,7 Minuten noch totes Rennen erzwang. Dritter wurde Bainwright, während

land) 3:09,3 Min., 3. Inger Kraag (Dänemark) 3:13,2 Min., 4. R. Hinton (England) 3:16,3 Min., 5. F. Hessel (Holland) und E. Jacobsen (Dänemark) je 3:16,4 Min.  
Amal-200-Meter-Freistilstaffel (Herren-Entscheidung): 1. und Europameister Ungarn (Gof, Maroti, Esit, Lengyel) 9:30,2 Min., 2. Deutschland (Schwarz, Leisewitz, Lentisch, Wille) 9:31,2 Min., 3. Italien 9:44,1 Min., 4. Frankreich 9:45,9 Min., 5. England 10:05,2 Min.,

6. Dänemark 10:07,0 Min.  
400-Meter-Freistil (Herren-Zwischenläufe): 1. Lauf: 1. Latis (Frankreich) 4:57,2 Min., 2. Costoli (Italien) 5:11,4 Min., 3. Signori (Italien) 5:12,6 Min., Ausgeschieden: 4. Lengyel (Ungarn) 5:13,9 Min., 5. Jørgensen (Dänemark) 5:21,5 Min. 2. Lauf: 1. Nüste (Deutschland) und Anggel (Ungarn) je 5:16,7 Min., 3. Bainwright (England) 5:18,5 Min., Ausgeschieden: 4. Diener (Frankreich) 5:20,8 Min.

## Das Europa-Wasserballturnier

### Deutschland schlägt Schweden — Ungarn gleichfalls unge schlagen

Deutschland trendete am Mittwoch seine Vorrundenspiele im Magdeburger Europa-Wasserballturnier mit einem 6:3 (2:2)-Sieg über Schweden, und auch Ungarn schloß die Vorrunde mit einem 5:0 (3:0)-Sieg über Frankreich ab. Im Treffen zwischen Spanien und Italien gab es einen überraschenden 2:0 (0:0)-Sieg der Spanier, und im Treffen Belgien-Holland landeten die Belgier einen verdienten 4:1 (2:1)-Sieg. So ergibt sich also nach dem vierten Tag folgender Turnierstand:

Gruppe 1		Gruppe 2	
	Spiele	Tore	Punkte
1. Deutschland	4	21:5	8:0
2. Spanien	3	4:6	4:2
3. Schweden	3	9:7	3:3
4. Italien	3	1:8	1:5
5. Tschechien	3	1:11	0:6
1. Ungarn	4	22:3	8:0
2. Frankreich	3	5:9	2:4
3. Belgien	3	7:10	2:4
4. Jugoslawien	3	4:7	2:4
5. Holland	3	5:14	2:4

### Belgien — Holland 4:1 (2:1)

In diesem Treffen konnte man den erheblichen Wert einer guten Schiedsrichterleistung erkennen. Der deutsche Wasserballwart,

Hosmann (Rürnberg), wurde während des ganzen Kampfes nicht einmal „angeeßt“, sondern wahrte stets seine Autorität. Er genierte sich auch gar nicht, die Holländer schon nach zwei Minuten Spielzeit komplett aus dem Wasser zu schicken, nachdem sich herausstellte, daß sie sich besonders eingeeßt hatten. Erst als sie sich abgetrocknet hatten, konnten sie weiter spielen. — Die Belgier kamen insgesamt zu einem klaren und verdienten Sieg, der allerdings erst in der zweiten Hälfte sicherstellt werden konnte. Caliebaux (2), Depaew und G. Blig erzielten die Tore für Belgien, während Stolijn das Ehrenloos für Holland schloß.

### Spanien — Italien 2:0 (0:0)

Mit einiger Besorgnis hatte man diesem Spiel im Hinblick auf die zu erwartenden Temperamentsausbrüche entgegengesehen, aber auch diesem Treffen stand in dem belgischen Schiedsrichter de Neve ein Mann vor, der allen Situationen gewachsen war. Er schiedte unnachgiebig jeden aus dem Wasser, der sich eine Regelwidrigkeit zuschulden kommen ließ, und um ja niemand zu benachteiligen, ließ er auch gleich den Spieler der Gegenpartei mitgehen. So kam ein recht lustiges Spiel zustande, das die Spanier etwas überraschend gewannen. In der ersten Hälfte blieb die Par-

tie noch torlos, dann erzielten die Spanier durch Jimenez und Gampel zwei Treffer, während den Italienern Torerfolge ver sagt blieben.

### Deutschland — Schweden 6:3 (2:2)

Das zwischen Deutschland und Schweden ausgetragene Wasserballspiel unter Leitung des Schiedsrichters Deissbabe (Belgien) war das bisher schönste Spiel des ganzen Turniers, denn von beiden Seiten wurde der Kampf in ritterlicher Weise ausgefahren. Dennoch verlor es seinen Augenblick an Spannung. Die deutsche Mannschaft war etwas ungeschult worden. Für Akti Mademacher spielte der junge Hannoveraner Kiesecke, der sich glänzend in das Mannschaftsgefüge einpasste. In der Verteidigung wirkte wieder der Reihenleiter Mähleberg mit, der etwas besser ist als der Magdeburger Amann. Der Magdeburger Schütze konnte als Links- angler diesmal nicht so recht gefallen.

Den Torerlögen eröffnete Heiko Schwarz. Ein schöner Doppelpass von Kiesecke leitete zum zweiten Treffer. Die Schweden kamen durch Sandtroem nicht nur zum ersten Treffer, sondern bald darauf auch zum Ausgleich. Heiko Schwarz verpaßte noch vor der Pause eine anständige Gelegenheit, denn einen 4-Meter-Wurf knallte er an die Latte. Petterson mußte aus dem Wasser und so wurden beide Seiten beim Stande von 2:2 gewechselt. Sofort nach Wiederanpfiff erzielte Dr. Schärger mit einem seiner bekannten Durchbrüche den dritten Treffer. Heiko Schwarz nach guter Vorlage von Gunt den vierten und Schulze durch Doppelpass von Schwarz den fünften. Eine schöne Kombination der Schweden fand durch einen Vorwurf von Andersson einen erfolgreichen Abschluß. Den sechsten Treffer für Deutschland brachte zum Schluß Gunt, der von der Mitte des Feldes im Alleingang den Ball ins feindliche Netz beförderte.

### Ungarn — Frankreich 5:0 (3:0)

In der Gruppe 1 verfehlten die Ungarn ihre Spitzenstellung im Spiel gegen Frankreich durch einen 5:3 (3:0)-Sieg, wobei der Engländer Green die Leitung inne hatte. Die Leberlegenheit der Magdeurer kam bald zur Geltung, ihre „Kombinationsmaschine“ arbeitete und so fiel Tor auf Tor. Versteff, Remeth, Dalassi, Remeth und wieder Remeth waren die Tor-schützen in dieser Reihenfolge.

### Kundgebung der Turner und Sportler

Heute abend 8 Uhr treffen sich alle Turner und Sportler zu einer gewaltigen Kundgebung im großen Saale des „Friedrichspark“.

Der Franzose Diener als Viertler für die Entscheidung auswich. Seine unbefristete Weltklasse hatte vorher der japanische Stil schwimmende Franzose Jean Paris unter Beweis gestellt, denn er gewann seinen Lauf in der weitaus besten Zeit von 4:57,2 Minuten und ist damit natürlich erklärter Favorit für den Endlauf. Der Ungar Arpad Lengyel lag bis 200 Meter vorn, fiel aber dann immer mehr zurück und mußte zum Schluß sogar noch die beiden Italiener Costoli und Signori vorbelassen, während Lengyel und der Däne Jørgensen aus-schieden.

### Ein Duell Ungarn — Deutschland

Von Anfang bis Schluß war die Entscheidung in der Amal-200-Meter-Freistilstaffel ein Duell zwischen Ungarn und Deutschland, in das die anderen vier Mitbewerber niemals entscheidend eingreifen konnten. Der Ungar Gof holte als Startmann gegen Heiko Schwarz einen Meter heraus, aber Leisewitz machte als Nr. 2 den Rückstand gegen Maroti wieder gut und gewann noch einen Meter dazu. Dieser Vorprung konnte Lentisch gegen Europameister Esit auch gebrauchen, aber beim letzten Wechsel lag doch Esit mit einer Körperlänge vor. Wille schloß bei 150 Meter zu Lengyel auf und es sah fast nach einem deutschen Sieg aus, als der Ungar auf den letzten Metern seine größeren Reserven auspielte, an Wille vorbeiging und das Ziel als Sieger erreichte. 9:30,2 schwammen die Ungarn, 9:31,2 die Deutschen, klar zurück folgten Italien, Frankreich, England und Dänemark.

### Martha Genenger vor Hanni Hölzner

Mit einiger Spannung sah man der Entscheidung im 200-Meter-Brustschwimmen entgegen. Würden sich die beiden deutschen Vertreterinnen gegen das ausländische Aufgebot behaupten können? Gegen die starke Dänin Else Jacobsen und gegen die bekannte Engländerin Hinton? Nun, unsere Damen setzten sich nach dem Start sofort in Front und schwammen ein Rennen für sich. Auf der letzten Bahn war nur noch die Frage, wer von den beiden Deutschen gewinnen würde. Es gab einen prächtigen Endspurt und nur die Zielrichter konnten entscheiden, daß die deutsche Meisterin Martha Genenger aus Krefeld vor ihrer großen Rivalin aus dem Vogtland als Erste angeschlagen hatte. Zum Schluß war die Dänin Inger Kraag noch auf aufgeschlossen und sicherte sich den dritten Platz vor der Engländerin Hinton und der Holländerin Hessel, während die sie-gewohnte Else Jacobsen über den letzten Platz nicht hinauskam.

### Die Ergebnisse:

200-Meter-Brust (Damen-Entscheidung): 1. und Europameisterin M. Genenger (Deutsch- land) 3:09,2 Min., 2. Hanni Hölzner (Deutsch-

### Deutsche Wagen triumphieren in Italien

## Fagioli auf Mercedes-Benz gewinnt den Acerbo-Vokal / Ernst Henne fuhr 296 Stundenkilometer — Caracciola und Stud hatten Pech — Ein schwerer Unfall

Auf der bekannten Rundstrecke bei Pesa- cara in Italien wurde am Mittwoch das Automobilrennen um den Acerbo-Vokal über eine Strecke von 516 Km. ausgefahren. Das Rennen gestaltete sich zu einem großen deutschen Triumph,

denn der Italiener Luigi Fagioli, der das Rennen bereits im Vorjahr gewonnen hatte, siegte auf dem neuen Mercedes-Benz-Kennwagen in 3:58:56,4 Stunden mit einem Stundenmittel von 129,6 Km. und fast fünf Minuten Vorsprung vor dem Italiener Tazio Nuvolari auf Maserati (4:03:35) und Brivio auf Bugatti (4:05:07,6). Von 17 gestarteten Wagen erreichten nur sechs das Ziel, darunter drei Deutsche. Sebastian (Auto-Union) und Henne (Mercedes-Benz) endeten an fünfter bzw. sechster Stelle. Pech hatten Caracciola (Mercedes-Benz) und Stud (Auto-Union). Der Erstgenannte überschlief sich, in Front liegend, mit seinem Mercedes, ohne

glücklichweise Schaden zu nehmen, während Stud schon nach dem ersten Viertel der Strecke wegen Motordefektes aufgeben mußte. Leider hatte das Rennen auch

### einen schwereren Unfall

zu verzeichnen. Der bekannte Südfrenzoise Guy Molli, Aus- und Monte-Carlo-Sieger, wurde beim Überholen von Henne Mercedes aus der Bahn getrieben und konnte unter dem völlig zertrümmerten Wagen nur noch als Leiche geborgen werden. — Im Rahmen des Rennens fand auf einer schnurgeraden Strecke noch ein Kilometer-Wettbewerbs statt, bei dem Henne auf Mercedes-Benz mit 296 Stdkm. als weit-schnellster Fahrer gefloßt wurde.

Deutschland darf nun mit Recht auf seine neuen Rennwagen stolz sein. Sie haben sich nunmehr in Europa einen Ehrenplatz erkämpft und am Mittwoch in Italien erneut bewiesen, daß sie weit besser sind, als die nach jahrelangen Erfahrungen gebauten ausländischen

## Deutschland unterliegt England 11:13 im Tennis

Der zweite Tag des deutsch-englischen Tennis-Länderkampfes in Hannover wurde wieder mit vier Einzelspielen eingeleitet, von denen jede Partei zwei gewann. Die noch ausstehenden vier Doppelspiele werden also erst die Entscheidung über Sieg und Niederlage bringen müssen.

Bei den Herren lieferten sich Henkel und Zinkler einen mitreißenden Kampf, von der Berliner mit 6:3, 6:3, 6:2 recht überzeugend gewann. Luckeb holte gegen Denker mit 12:10, 1:6, 8:6 den verlorenen Punkt wieder, und auch bei den Damen teilte man sich in die Punkte. Miß Dearman schlug Frau Schneider-Veich 6:3, 4:6, 6:3, während Frau Schomburgk mit 6:4, 6:0 über Miß Hardwick erfolgreich war.

### Die Ergebnisse

Herreneinzel: Henkel (D) gegen Zinkler (E) 6:3, 6:3, 6:2; Denker (D) gegen Luckeb (E) 10:12, 6:1, 6:2. — Dameneinzel: Schomburgk (D) gegen Hardwick (E) 6:4, 6:0; Schneider gegen Dearman 3:6, 6:4, 3:6.

### Die letzten Kämpfe

Im weiteren Verlauf gelang es den Deutschen wieder die Führung mit 11:9 Punkten zu übernehmen. Von den vier Begegnungen im Gemischten Doppel gewannen die Gäste nur eine Partie, und zwar schlugen Dearman-Cooper das Paar Schneider-Ruhmann 6:3, 6:2. Durch Verlust der restlichen Spiele im Damen- und Herren-Doppel ging aber schließlich der Gesamtsieg erneut an die Engländer, die mit 13:11 Zügen den Kampf beendeten.

### Ergebnisse

Mixed: Dearman-Cooper gegen Schneider-Ruhmann 6:3, 6:2; Kuhm-Dentel gegen Vle-Tinkler 6:2, 5:7, 6:0; Schomburgk-Lund gegen Hardwick-Hare 6:4, 5:7, 11:9; Horn-Denker gegen Scriben-Tudek 6:3, 2:6, 9:7. Herren-Doppel: Luckeb-Zinkler gegen Henkel-Denker 7:5, 6:4; Hare-Cooper gegen Ruhmann-Lund 6:2, 6:0. Damen-Doppel: Scriben-Hardwick gegen Ledig-Schneider 6:2, 6:4; Vle-Dearman gegen Schomburgk-Horn 6:3, 6:4.

Ergebnisse. Diesmal wurde der Kampf auf fremdem Boden zu ihren Gunsten entschieden, nachdem vorher schon zweimal auf dem Rürburgring ihre Leberlegenheit nur allzu deutlich zutage getreten war. Die deutsche Grundsicht und die Kunst unserer Konstrukteure haben wieder einmal einen Sieg davongetragen.

### Von 17 gestarteten Wagen sechs am Ziel und darunter drei deutsche, eine bessere Empfehlung kann man sich wirklich nicht wünschen!

Das äußerst schwere Rennen nahm einen interessanten Verlauf. Gleich nach dem Start aus der 256 Kilometer langen Rundstrecke schloß Caracciola davon und führte mit ständig wachsendem Vorsprung bis zur achten Runde. Der Deutsche lag bereits fünf Minuten vor dem Felde, als er aus der Bahn getragen wurde und sich mit seinem Wagen über-schlug. Völlig unverletzt troch Caracciola aus dem feillich liegenden Wagen, aber das Rennen war für „Audi“ zu Ende. Der Stallgenosse

### Fagioli sprang nun in die Bresche

hinter ihm jagten Guy Molli, Barzi und Nuvolari her. Molli wollte an dem bereits überholten Mercedes von Henne vorbeigehen, nachdem er mit 142,7 Stdkm. soeben die schnellste Runde des Tages gefahren hatte, da geriet der Franzose ins Schleudern, flog aus der Bahn und blieb mit zertrümmertem Wagen liegen. Molli konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Barzi auf Alfa Romeo hatte Schwierigkeiten mit dem Motor und übernahm später den Wagen des bekannten Motorradfahrers Gherfi. Inzwischen waren jedoch Nuvolari auf Maserati und Brivio auf Bugatti an ihm vorbeigegangen, ohne aber den schnellen Fagioli noch erreichen zu können, der seinen Sieg aus dem Vorjahr wiederholte und gleichzeitig den ersten Erfolg im Verlauf seiner Tätigkeit für das Uniertürkelmer Werk errang.

### Das Rennen war

### reich an Zwischenfällen.

Auch der neue 16-Zylinder-Maserati mit Whit-ney Strahltriebwerk schied durch Sturz aus. Großes Pech hatte die Scuderia Ferrari. Nach dem Todessturz von Molli und dem Aus-scheiden des anfangs von Barzi geführten Alfa-Romeos, mußte auch Louis Chiron, bei dem es diesmal gar nicht klappte, aufgeben, da beim Tanzen das Benzol in Brand geraten war und mit Mühe ein Tribünen-brand verhindert werden konnte. Die Zuschauer waren schon banalartig gesäuert, das

Rennen der vier Runden... die Familie... (118,2 Stdkm) dem Engländer... Marke betraut... (118,2 Stdkm) Klasse gefahren... 195,5 Stdkm

Das Rennen...

Die Fahrer...



### In deutscher Uraufführung!

## Ein neuer lustiger Carl Froelich-Großfilm

August Hinrich's humoristische Bauern-Komödie

Ein  
Europa-Film



# Krach um Jolanthe

„Die Metzelsuppe“ im National-Theater  
Regie: Carl Froelich - Musik: Milde-Meißner

„Künstlerisch und besonders wertvoll“  
Höchst-Auszeichnung der Film-Prüfstelle

Haupt-Darsteller:

Wilhelm Krüger - Marieluise Claudius - Olaf Bach - Hugo  
Froelich - Marianne Hoppe - Carsta Loock - Alb. Lieven u. a.  
Diese lustige, echt deutsche Bauern-Komödie

in Berlin 350mal als stärkster Theatererfolg aufgeführt, ist  
erfüllt von derbem, erfrischendem Humor; die urwüchsige Komik,  
die von Akt zu Akt sich steigende Spannung der Handlung  
bringen jedermann zu hellstem Lachen!

Haupt-Schlager „Hein spielt abends so schön auf dem Schifferklavier...“

Oberammergau  
das Dorf des Passionsspiels

Rekordbilder aus aller Welt  
FOX tönende Wochenschau!

Jugend hat Zutritt! - Beginn: 2.50, 4.50, 7.00, 8.35 Uhr

# ALHAMBRA

### Neue Film-Festtage!

Frohe Stunden -  
frei von Alltagsorgen  
garantieren Ihre Lieblinge

## Ralph Arthur Roberts Adele Sandrock

Gg. Alexander, Grit Haid, Walth. Jankuhn  
und die junge ungarische Tänzerin  
Margit Symo  
als temperamentvolle Zigeunerin



## Zigeunerblut

Musik: Will Meisel - Drehbuch: Dr. Max Wallner  
Neues erfrischendes, amüsantes Groß-Lustspiel!

Zigeunerblut, da'n Feuer hält mein Herz in Brand  
Zigeunerblut und Liebe sind verwandt...“

Uniehlbare Zwerchfell-Massage beim  
Gemütlich. Nachmittag  
mit der Komiker-Elite Jac. Tietke -  
Fischer-Köppe - Gerh. Dammann uva.

„Rund um den Erdball“ (Neuer Tonbericht)  
Kommen Sie - Lachen Sie mit in der

## SCHAUBURG

### Kabarett Libelle 07,8

Heute Programmwechsel  
Carl Walter Popp  
konferiert  
Gretel Marlin  
Wolf's Künstlerhunde  
und weitere Attraktionen!

## Willi Domgraf-Faßbaender

der gefeierte Bariton der Staatsoper Berlin, singt am  
Samstag, 18. Aug., abds. 8.30 Uhr  
im Hindenburgpark  
Ludwigshafen am Rhein

Eintritt 30 Pfg. Auf Parkfahrtscheine zu 30 Pfg. (gültig  
zur Hin- und Rückfahrt ab Rheinbrücke Mannheimer Seite  
12156K mit Parkbesuch) sind nur 20 Pfg. Zuschlag zu zahlen!  
Das Konzert findet bestimmt statt, bei ungünstiger Witterung i. d. gr. Halle.

## + Verbandstoffe +

Verbandfaschen u. Verbandkästen, Verbandpäckchen, Luftschutz-Apotheken  
in jeder Preislage liefern als Spezialität:

Drogerie Ludwig & Schütthelm, 0 4, 3  
Filiale: Foto-Drogerie Friedrichsplatz 19

## Statt Karten!

Dr. M. Egetemeyer  
Rechtsanwalt

Käte Egetemeyer  
geb. Kunkler  
geben ihre Vermählung bekannt

MANNHEIM, den 16. August 1934

## Zurück Zahnarzt Dr. Reinhardt Lameystr. 2

## Kaffee Hauptpost, P 3, 3 Heute Donnerstag Verlängerung

### Nur heute Donnerstag!

Metro-Goldwyn-Mayer-Zyklus  
schließt heute mit dem  
Film der Prominenten

## Greta Garbo's

großes traditionelles Schauspiel  
Jean Crawford - John Barrymore - Lewis Stone  
L. Barrymore - Wallace Beery - J. Hersholt

## Menschen im Hotel

In deutscher Sprache!  
Ein berausender Triumph  
der großen Kunst Greta Garbo's

Im lustigen Filmtitel:  
Harte Eier und Nüsse  
mit DICK u. DOF

Kulturfilm für Kundfreunde - Neueste Tonwoche  
Nur 3 Vorstellungen - Beg: 3.00, 5.30, 8.10

## ROXY

## CAPITOL

Heute letzter Tag!  
Liane Haid - Victor de Kowa  
Inkschinoff

## Polizeiakte 909

## MULLER

Ab heute bis Montag  
Gustav Frühlich - Luise Ulrich  
Adele Sandrock - Lil Dagover  
in dem Millionenwerk

## Der Flüchtling aus Chicago

Das Staatsbegräbnis unseres  
Hindenburg  
und neueste  
Hilf-Tonwoche  
Jugend hat Zutritt!  
Beg: 2.50, 4.30, 6.30, 8.30

## 2 letzte Tage!

## MUSIK IM BLUT

mit SCHMITE / WAAG  
SLEZAK / LIEBENEINER  
REGIE: ERICH WAGHNECK  
MUSIK: GLEM. SCHMALSTICH

## UNIVERSUM

Omnimors Allg. Ungez.  
Vertilgungs-Anstalt  
beseitigt  
Wanzen,  
Käfer usw.  
Ausgangs-  
gegen  
Wanzen  
Phil. Schifferdecker  
F 5, 5 Tel. 325 87

## Jeder will ihn sehen!

21. Wiederholung der  
NACHT-VORSTELLUNG

## Samstag!

## Die INSEL der DÄMONEN

Liebe und Leben auf Ba...

Für Jugendliche verboten  
Preise ab 0.30 (Erwerbsl. und FAD 0.60). Beginn  
10.45 Uhr. Ende 12.20 Uhr. Sichern Sie sich Karten  
im Vorverkauf, täglich ab 2.30 Uhr Theaterkasse

## UNIVERSUM

## Achtung!

Heute im *Gambinus*  
Großer rheinischer  
Abend

## NS-Sport heute neu!

## Linoleum

einfarbig,  
braun, 1 qm  
2,2 mm stark  
RM. 3.35

## Bölinge

Tapeten - Linoleum  
Seckenheimerstr. 4

## Gesamts-Joppen

von RM. 3.50 an  
Adam Ammann  
Qu 3, 1 (3009K) Tel. 33789  
Spezialhaus für Berufskleidung

## GLORIA PALAST Seckenheimerstrasse

Ab heute bis einschl. Sonntag  
wieder ein ganz großer  
Erfolg der

## Martha Eggerth

Gg. Alexander - Hans Söhner - Ery  
Bus - Ida Wüst - Otto Wallburg - Paul  
Otto - Max Gültorf - P. Heidemann

## Zarewitsch

Eine herrliche Film-Operette  
nach Motiven von Franz Lehár  
Hierzu im Vorprogramm  
das entzückende Uls-Lustspiel

## Alles für Anita

3 Akte mit Hans Brausewetter  
Anton Pointner  
4.00, 5.25, 6.35, 8.00 Sa. 2.00  
JUGENDVERBOOT!

## FRIEDRICHSPARK

Samstag 18. August abends  
8.30 Uhr

## TANZ

Im Festsaal  
sonntags kein Tanz

## WEINHAUS PFEIFFER

Schwetzingenstr. 37  
12189K

## Heute Schlachtfest

Qualitätsweine zu niedrigen Preisen

## Ihre Verlobung zeigen an: ELISABETH GUTJAHN FRIEDRICH WÖHLER

Lehrassessor  
August 1934  
Gernsheim, Born-Scheidorf  
Schiff „Elisabeth“ Mannheim, M 7, 20

## Tanzschule Stündebek

N 7, 8 Telefon 230 06  
Wir eröffnen am 4. September  
neue Anfängerkurse  
u. bitten um gefl. Anmeldung. Aner-  
kannt hervorrag. Unterricht Prospekte  
kostenlos. Einzelunterricht jederzeit.

## MARCHIVUM

and gerade jet  
ausgedrückt  
Belmad. Red  
reit, weißlich  
gart, mild und  
nährhaft.  
1/2 Pfund  
30 Pfg.  
Rheinlandbau  
O 5, 2  
DA  
Berlin  
Erfolge  
nehmen  
höhere  
Jah  
S  
Sie  
Par  
beröff  
des T  
Stell  
Somme  
schein zu  
ment  
in a  
und die  
dah es e  
präsi  
beröff  
feine re  
des Füh  
Es ist  
framp  
schen  
alles,  
geht, s  
um es  
felle  
„Ch  
ment m  
1919 ge  
Im gan  
Propaga  
„So u  
gweite  
burgs ge  
Schluf  
präsi  
tenne  
spred  
„Ei  
nicht mö  
des Tef  
tar sei d  
aber zug  
die Holl  
genau so  
nehmen  
Währe  
vertreten  
erle n  
fei, aber  
annuten  
heit in  
ganz ent  
zweifelt  
ment des  
übrigen